



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

216 (12.5.1938) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-286515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-286515)

ausprechen. Denn diese Tage waren vor allem eine Demonstration der Kraft des faschistischen Italiens, das der Welt ein dramatisches Bild seiner Ordnung und Disziplin, seiner Kraft und Größe zeigte.



Unvergesslich, wie Florenz dem Duce und dem Führer huldigte. Die begeisterte Kundgebung der Toscaner auf der Piazza della Signoria, dem berühmten Palazzo Vecchio. Grenzlos war der Jubel der Menge, als sich Führer und Duce auf dem Balkon des Palazzo Vecchio zeigten.

gerade diese Gedanken der über den Tag und die Gegenwart hinausragenden Gemeinsamkeit zweier großer Nationen zum elementaren Ausdruck gebracht wurden, das wäre als „politisches Ergebnis“ der Italienfahrt Adolf Hitlers festzustellen, wenn nicht dieser banale Ausdruck zu klein wäre, um die Größe des Geschehens zu bezeichnen.

mehr als eineinhalb Jahrtausend liegt die Zeit zurück, in der römische Soldaten in deutschen Gauen den Limes des ersten römischen Imperiums vergeblich gegen den Ansturm der Germanen zu halten versuchten.

Rummel um den Eregus in Genf

Das „schwarze Schaf“ der Liga trat persönlich ein / Die rote Clique gibt den Ton an

(Drahtbericht unseres Genfer Vertreters)

o. sch. Genf, 12. Mai.

Lord Halifax und der französische Außenminister Bonnet haben in Genf plötzlich einen äußerst schwierigen Stand. Innerhalb der Liga wurden sie am Mittwochnachmittag von Litwinow, China und dem spanischen Volkswirtschaftsminister del Bayo grob angegriffen.

trafen Staaten, die eine ähnliche Sonderbehandlung wie die Schweiz in der Genfer Liga für sich beanspruchen. Bundesrat Motta hat aus diesem Grunde am Mittwochnachmittag vor der Liga noch einmal für die Schweizerischen Wünsche definiert und dabei durchdringende Forderungen nicht nachgegeben werden sollte, sich vor einer neuen Lage sehen würde, aus der sie dann die notwendigen Schlussfolgerungen ziehen müsse.

Litwinow versuchte sofort die Schweizerischen Forderungen zu torpedieren, indem er die Frage aufwarf, ob der Rat allein kompetent sei, hier eine Entscheidung zu fällen. In den Schweizerischen Kreisen zeigt man sich trotz allem noch optimistisch.

Der spanische Volkswirtschaftsminister del Bayo holte im

übrigen heute am Rastisch zu einer seiner berühmten Reden aus, wobei er selbst die Demokratie nicht schonte. Er warf ihnen vor, mit den faschistischen Ländern zu „konspirieren“. Zuletzt versuchte er, durch Angriffe gegen das englisch-italienische Abkommen Lord Halifax indirekt anzufassen. Der überließ jedoch das Mandat und gab seinerseits einen Ueberblick über die Grundlagen der britischen Nichtmischungspolitik. Die Liga, so sagte er, könne höchstens zwischen den beiden spanischen Parteien vermitteln. Nebenbei drückten sich der französische Außenminister Bonnet und der rumänische Außenminister Comen aus. Der polnische Delegierte Kamachi erklärte, die Liga dürfe sich in keiner Form in die spanischen Angelegenheiten einmischen. Allein Litwinow wies in feiner Unterstüpe die Rede des spanischen Volkswirtschaftsministers

Pariser Querschüsse gegen Chamberlain

h. w. Paris, 12. Mai.

Die wüste Anklage del Bayos in der Mittwoch-Sitzung des Genfer Rates gegen Italien ist nach hiesigen Eindrücken genau so stark gegen England gerichtet, das durch die englisch-italienischen Abmachungen die italienische „Intervention“ gebilligt habe. Infolgedessen wurde der Antwortrede des britischen Außenministers Lord Halifax mit besonderer Spannung entgegen gesehen.

nisters Lord Halifax mit besonderer Spannung entgegen gesehen.

Anscheinend wird auf ein Stichwort hin von maßgebender Seite in Paris gleichzeitig der interessante Versuch unternommen, die gesamten Genfer Kompilationen gegen eine glatte Ausräumung der Abessinienangelegenheit England in die Schuhe zu schieben. „England gegen England“ ist das Schlagwort, das überall wiederkehrt. Der Regus sei ein Werkzeug in der Hand der innerenglischen Opposition, die aus Genf ein „Schlachtfeld der britischen Innenpolitik“ gemacht habe.

Sauerwein zitiert die Offenbarung einer alten Engländerin, daß man zwischen dem Regus und Chamberlain wählen müsse. Der „Intransigant“ wirft allen Ernstes die Frage auf, ob der Regus Chamberlain zum Sturz bringen werde. „Paris midi“ sagt, für Chamberlain sei die Politik eine Dividendenfrage. Die Beteiligung von Engländern an der Regus-Delegation wird hart herausgestellt, während die Beraterrolle des Franzosen Jéze bemängelt wird. Eine französische Mitschuld wird höchstens in der „Liberté“ angedeutet, die auf Litwinows abenteuerliches Spiel hinter den Kulissen hinweist und feststellt, daß die Politik der Kompromisse und Konzessionen ihre Früchte gezeitigt habe. Die Zulassung des Regus habe den Feinden einer Anerkennung des italienischen Imperiums unbestreitbar eine gewisse Stärke gegeben.

Auch die „Information“ nennt die Lage in Genf ernst. Allgemein werden in der Behandlung der Schweizerischen Wünsche nach vermehrter Neutralität und in der Vertagung der chilenischen Reformforderungen neue Erfolge der Obstruktionspolitik Litwinows erblickt.

Ein „Ehrensalon“ für Gaile Selassie

Als er auf der Reise nach Genf in Paris Station machte...

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters)

H. W. Paris, 12. Mai.

Die Hauptperson des Tages, auf die sich alles politische Interesse lenkt, ist für Paris heute unzweifelhaft der Regus, der am Vormittag auf dem Pariser Nordbahnhof eintraf, wo er von seinen ehemaligen Ministern in Empfang genommen wurde. Der Bahnhof war von einem Polizeiaufgebot abgeriegelt. Der Regus begab sich dann zum Gare du Lyon, wo rührende Aufmerksamkeit für ihn einen Ehrensalon zur Verfügung gestellt hatte. Am Nachmittag reiste er dann nach Genf weiter.

Seine künftige Absichten — Anruf des Haager Schiedsgerichtshofs gegen Italien usw. — werden in der Pariser Presse allen Ernstes ausführlich kommentiert. Die meisten Abendbelegungen erscheinen sogar mit dem Bild des

Der politische Tag

Wie aus Zürich berichtet wird, kam es Ende letzter Woche bei einem Konzert der Berliner Philharmoniker in der Tonhalle von Zürich zu marxistischen Völsereien. Vor Beginn des Konzerts, das übrigens längst ausverkauft war, verteilten marxistische Propagandateure Heftblätter gegen Kurtwängler. Die Täter konnten verhaftet werden. Dazu ist zu sagen:

Seit Monaten — man sagt, seitdem einige Schweizer Kantone sich der kommunistischen Organisationen durch ein Verbot entledigten — bemühen sich die Schweizer Sowjetjünger, ein gestittetes Betragen an den Tag zu legen. Vor allem die Baseler „Freiheit“ hat sich eine Maske zugelegt, die ihr keineswegs ansteht; sie versucht, ihre international-marxistische Frage hinter einer schweizerisch-nationalen Larve zu verbergen. Annähernd jede Ausgabe dieses kommunistischen Heftblattes enthält eine Fülle von Vorfällen, die eine Verstärkung der eidgenössischen Landesverteidigung fordern; sogar die üblichen marxistischen Maidemonstrationen wurden in den Dienst dieser pseudonationalen Propaganda gestellt. Auch das erstmalige Mitführen der Eidgenössischen Bundesfahne bei diesen Demonstrationen zeigt sehr deutlich, wie die Sowjets sich jetzt tarnen und „hoffähig“ machen möchten.

Die schlechte gute Kinderstube — hier übrigens nicht im Sinne bürgerlicher Wohlgezogenheit zu verstehen — ist indessen nicht in einigen parteipolitischen Instruktionsskizzen nachzulesen. Es kann nicht ausbleiben, daß in häufiger Wiederholung trotz des nationalen und koalitionsfähigen Anstrichs die wahre bolschewistische Taktik offenbar wird. Der Vorfall in Zürich, der offensichtlich vor jedem wirklich nationalen Eidgenossen verurteilt und bedauert wird, beweist unmissverständlich, wie die Marxisten ihre „Landesverteidigung“ verstehen. Sie erachten es für notwendig, eine Hege gegen ein Brahms-Brunnenkonzert zu entfesseln, nur weil der Dirigent der Berliner Philharmoniker ein preussischer Staatsrat ist. Eine solche unverantwortliche Zerstörungsbauerei zwischenstaatlicher Büchermäuse scheint uns ebenso merkwürdig national wie die Parole derselben Kreise: „Unser Land ist in Gefahr!“

Shakespeare hat der Nachwelt drei unnachahmliche Charaktergestalten hinterlassen: Hamlet, Falstaff und Shylock. Und doch gibt es im modernen England einen Mann, der immer an eine dieser drei Figuren erinnert, wenn er die Bretter betritt, die für ihn die Welt bedeuten. Er spukt in allen Bezirken des öffentlichen Lebens herum, und zwar, mit der typischen Eigenschaft des stets verneinenden Geistes, der zudem die Angewohnheit hat, bei jeder Gelegenheit zu spät zu kommen. Er ist Staatsmann und Feldherr, aber es fehlt ihm die letzte Nuance zur Genialität, um eines von beiden oder beides zugleich vollkommen zu sein. Er ist konservativer und verachtet liberale Ideen. Er ist Liberaler und betätigt sich als Chauvinist. Er ist Pazifist und hegt zum Kriege. Er ist Völkerverständnisvoller und treibt Einkreisungspolitik. Wenn er an dem Rednerpult irgendeines Gremiums steht, gibt es Scherben. Das ist Churchill, der ewige Abader, der von Kampfplatz zu Kampfplatz irrt, wenn die Würfel der Entscheidung gerade gefallen sind.

Vor wenigen Wochen reiste er nach Paris, um die englisch-italienischen Verständigungsbestrebungen zu torpedieren. Als er zurückkam, war das Agreement Rom-London fertig. Jetzt hielt er in Manchester ein Brandrede für „Friede und Freiheit“. Der Führer und der Duce haben Europa den Weg zu seinem Renaufbau gezeigt — Churchill hat nichts Gütigeres zu tun, als ihn zu verbarbarisieren, und zwar mit allen Mitteln. In diesem Zweck beabsichtigt er, unter der Führung Englands und Frankreichs „wenigstens zehn wohlbewaffnete Staaten“ zu sammeln, um mit ihnen einen „wohlorganisierten Widerstand“ auf die Beine zu stellen. Seine Einladungsliste ist nicht uninteressant. Ausgerechnet die Kleine Entente, Ungarn, Bulgarien, Griechenland und die Türkei glaubt Mr. Churchill vor der „nationalsozialistischen Tyrannei“ retten zu müssen, und er fühlt sich sogar verpflichtet, Sowjetrußland mit freundschaftlichen Gesten aufzufordern, sich gegen die „deutsche Angriffsflut“ zur Wehr zu setzen. Das Programm Churchills ist vom Standpunkt Moskauer aus zweifellos gut, und man wird dort auch nicht verärgert, dem weisen britischen Staatsmann und Feldherrn Vorbeeren zu spenden. Ansonsten jedoch sind diese tragikomischen Vorschläge ebensowenig ernst zu nehmen wie etwa der flammende Aufruf, die Völkerverständigung zu verteidigen — am gleichen Tag, an dem sich die Delegierten der westlichen Demokratien in Genf den Kopf über eine schickliche Begräbniszeremonie zerbrechen. Schon wieder einmal: Zu spät, Mr. Churchill, zu spät!

Tag

Groteske jüdische Manöver

Vor der Verabschiedung des Judengesetzes in Budapest

DNB Budapest, 11. Mai.

Am Vorabend der Annahme des Judengesetzes versuchen die jüdisch-liberalen Blätter durch groteske Manöver die öffentliche Meinung zu verwirren, um noch in letzter Stunde die Annahme des Gesetzes zu vereiteln.

Im Gegensatz zu diesem durchsichtigen Kesseltreiben betont die Regierungspresse, daß vollkommene Ruhe und Sicherheit in jeder Richtung gewährleistet und die allgemeine Erregung völlig unbegründet sei.

Im Abgeordnetenhaus bereite am Mittwoch die Regierungspartei dem Ministerprä-

identen Daranyi eine stürmische Vertrauenskundgebung, aus der deutlich hervorging, daß die Regierung über eine überwältigende Mehrheit verfügt.

Der Ministerpräsident hatte vorher eine Reihe eingehender Besprechungen mit führenden Oberhausmitgliedern.

An unterrichteter Stelle wurde einem Mitarbeiter des Ungarischen Telegramm-Korrespondenzbüros erklärt, daß alle von den erwähnten Blättern ausgestreuten Gerüchte so unzutreffend seien, daß man es nicht einmal für notwendig halte, sich mit ihnen zu befassen.

Krise im Vorderen Orient

Von Professor Dr. Johann von Leers

Im Januar 1938 hatte die britische Regierung eine neue „Technische Kommission“ angekündigt, die in Palästina einen Ausgleich finden sollte. Man hatte dabei betont, daß diese Kommission erst dann kommen würde, wenn die inneren Unruhen aufgehört hätten. Man wollte auf diese Weise die Araber veranlassen, die Waffen niederzulegen. Die arabische Bevölkerung hat dies nicht getan. Im Gegenteil — während in den Tagen um Weihnachten noch größere arabische Abteilungen, darunter das sehr gut bewaffnete Freikorps unter Dr. Emin Ruaha — übrigens Doktor einer deutschen Universität — den Kampf gegen die Engländer aufnahmen, und schließlich doch gegen die Uebermacht sich nicht halten konnten, haben die Araber jetzt eine neue Methode der Kleinkriegspraxis entwickelt, etwa nach dem Muster, wie es in Polen schon 1905 bis zum Jahre 1918 die „Organisacja bojowa“, gemacht hat: Häuser- und Zehnergruppen, bis an die Zähne bewaffnet, tauchen ohne Zusammenhang miteinander an den verschiedensten Stellen des Landes auf, greifen die englischen Truppen plötzlich an, schießen sie zusammen, heben jüdische Siedlungen aus, zerschneiden die Telegraphenbräute, nehmen Rasen aus — und verschwinden. Diese neue Methode scheint sich auf arabischer Seite bewährt zu haben. Während bei den bisherigen Kämpfen in größeren Verbänden die Araber unverhältnismäßig hohe Verluste hatten, scheint es jetzt mit der neuen Taktik gerade umgekehrt zu sein, — wenn die englische Militärmacht zuschlägt, sind die arabischen Kämpfer schon wieder über alle Berge. So ist auf englischer Seite der Gedanke aufgelaucht, die Grenze von Palästina gegen Syrien und Transjordanien

durch Stacheldraht zu sperren. Eine jüdische Firma in Jerusalem soll bereits den Auftrag erhalten haben, diesen Stacheldraht zu liefern. Die Polizeiposten sollen an der Grenze verstärkt, mit Suchlichtern und mit besonderen motorisierten Abteilungen in die Lage gesetzt werden, vor allem die nächtlichen Uebertritte der arabischen Gruppen nach Palästina zu verhindern.

Genuzt hat das bis jetzt gar nichts. Im Gegenteil — man hat den Eindruck, als ob das Arabertum jeden Gläubigen an die Gerechtigkeit Englands in seiner Auseinandersetzung mit dem jüdischen Anspruch verloren hat. Ein arabischer Aufruf, der im Lande kursiert, fängt mit den Worten an: „Hochherziges Volk! Die britische Besatzung hat dir endlich gezeigt, was sie dir schenken will, nämlich Gewalt, Unterdrückung und Vergewaltigung deiner heiligsten Güter, die Vernichtung deiner Söhne und Zerstörung deiner Wohnungen. Dennoch bist du nicht schwach geworden, hast dich nicht unterworfen, sondern hast weiterhin Gewalttaten getrogt und dich ihrer erwehret! Zornig bist du aufgestanden für deine Ehre und dein Recht, um dein Vaterland und deine heiligen und unverletzlichen Güter zu beschützen. Du weisst sehr wohl, daß sie gegen dich auf Rache sinnen und dir schel wollen, seitdem sie den Beschluß ihrer königlichen Kommission verächtlich haben. War doch die Ermordung ihres Gouverneurs in Galiläa nur ein Vorwand, den sie benutzten, eine Gelegenheit, die sie finstlich geschaffen hätten, wäre sie nicht von selbst gekommen, um einen vorbereiteten Plan durchzuführen, dessen Ziel es ist, dich zu vernichten! Sie wollen dich so weit schwächen, bis du dich nicht mehr beschützen kannst, was sie fordern, und nicht ablehnen kannst, was sie dir auferlegen. Alles das tun sie, um sich einen Weg zu bahnen für ihre mörderische Politik zur Zerstörung deines Vaterlandes und zur Errichtung eines jüdischen Staates, den sie auf deinen Trümmern gründen wollen.“

Das Arabertum ist in einer tiefen Erregung, einer religiösen Ergriffenheit — über 1200 Jahre hat dieses Volk auf dem Boden Palästinas geackert, gearbeitet, gelebt und ihn als seinen Heimatboden empfunden — und jetzt soll es den größten und schönsten Teil des Landes abgeben, an die Juden, die dem frommen Mohammedaner seit jeder Abscheulichkeit waren? In Jerusalem wurden so beim Einzug der Kommission, eben dieser Technischen Kommission, die nun doch gekommen ist, obwohl die „Ruhe und Ordnung“ noch nicht wiederhergestellt ist, alle arabischen Geschäfte geschlossen, es wurden Flugblätter verteilt und in zahlreichen Orten fanden Demonstrationen für die Freilassung der im Gefangenenlager zu Mon festgehaltenen arabischen Führer statt.

Am meisten aber hat die Engländer überrascht, mit welcher Energie sich die übrigen arabischen Länder in diesen Kampf eingeschaltet haben. In Ägypten wurden sämtliche Lehrer und der Rektor der angesehensten Theologisch-juristischen Hochschule von el Azhar bei dem Ministerpräsidenten Mohammed Mahmud Pascha vorstellig und protestierten in feierlicher Form gegen die Vergewaltigung des Arabertums im Interesse der Juden.

Und Ägypten ist nicht das einzige Land — in der syrischen Hauptstadt Damaskus demonstrierten die Studenten, in Bagdad, der Hauptstadt des Iraq, demonstrierten große geschlossene

Kein Attentat auf König Carol

Amtliche rumänische Erklärung zu einem halloren Gerücht

EP Bukarest, 11. Mai.

Große Unruhen verursachten heute in Bukarest telefonische Anrufe ausländischer Blätter und Nachrichtenagenturen, die bei den Bukarester Zeitungen anfragten, was an den Gerüchten wahr sei, daß auf König Carol bei einer Militärparade ein Revolveranschlag verübt worden sei. Bei den Bukarester Stellen war jedoch hierüber nichts bekannt. Schließlich wurde eine amtliche Mitteilung veröffentlicht, aus der hervorgeht, daß im Laufe der Militärparade in Cotroceni am Dienstag tatsächlich ein Revolvererschuß losgegangen ist, der aber, wie die amtliche Mitteilung mit größtem Nachdruck betont, nicht mit einem Attentat gegen den König in Verbindung gebracht werden könne.

Nach Abschluß der Parade der König und die Mitglieder des Hofes bereit die Ehrentribüne verlassen hatten, ging in der Tasche eines Polizisten der Dienstrevolver los. Die Kugel durchbohrte eine Zehe des Polizisten, verursachte aber nur eine leichte Verletzung. Der Revolvererschuß erzeugte überhaupt kein Aufsehen, da er nur von den in der Nähe befindlichen Polizisten gehört wurde. Alle darüber hinausgehenden Kombinationen, so heißt es in der amtlichen Mitteilung zum Schluß, seien grundlose Alarmnachrichten.

Goga in Bukarest aufgebohrt

Heute ist die feierliche Beisetzung des ehemaligen Ministerpräsidenten

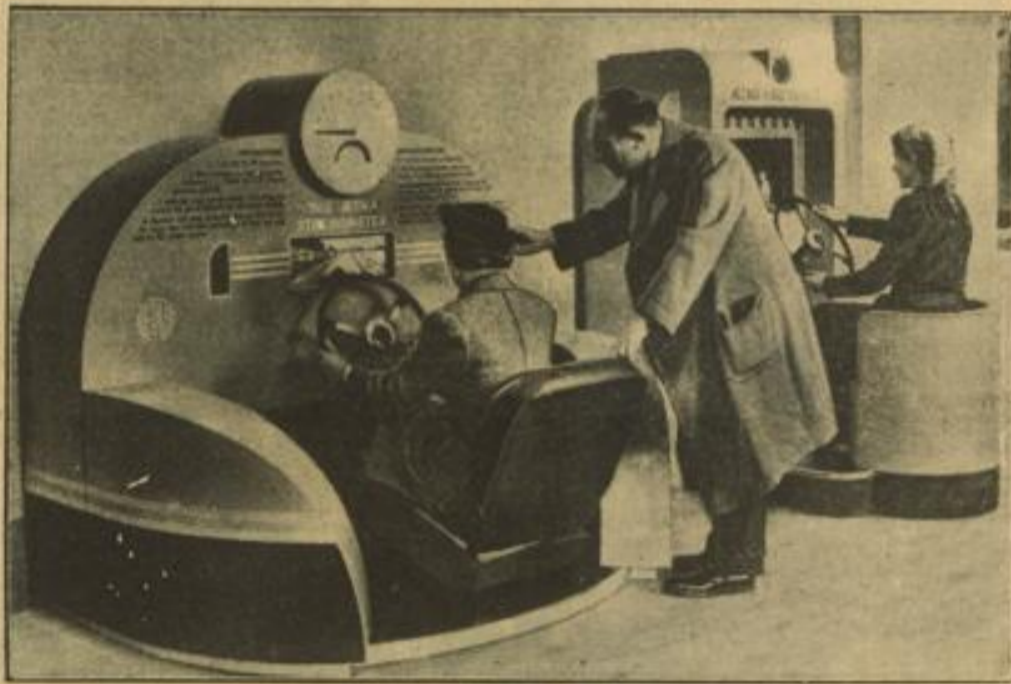
FP Bukarest, 11. Mai.

Die Leiche des ehemaligen Ministerpräsidenten Octavian Goga ist in der Nacht zum Mittwoch in Bukarest eingetroffen. Nach einer kurzen Trauerfeier auf dem Bahnhof wurde der gläserne Sarg mit dem sterblichen Ueberresten des Toten in die Bukarester Wohnung des Verstorbenen gebracht, wo abermals eine kurze Trauerfeier stattfand. Gegen 3 Uhr am Mittwochmorgen wurde der Sarg in die schönste und größte Halle der rumänischen Hauptstadt, das Althe-

atium übergeführt, wo er feierlich aufgebahrt wurde.

Das Begräbnis findet am Donnerstagnachmittag statt. Bis zu diesem Zeitpunkt wird die Bukarester Bevölkerung Gelegenheit haben, an der Bahre vorüberzugehen und von dem toten Staatsmann Abschied zu nehmen.

Der König von Italien und Kaiser von Mexiko wird einer halbamtlichen Meldung zufolge demnächst eine Reise durch Libyen unternehmen.



Achtung Kurve! — im Film

Im Deutschen Museum in München wurde, wie berichtet, ein Erweiterungsbau mit neuen automobiltechnischen Abteilungen eröffnet, der einer Anordnung des Führers zu verdanken ist. Man sieht hier alle wesentlichen Neukonstruktionen des Automobilbaues. Besonders vermerkt von den Besuchern wurde dieser Versuchsstand, auf dem jeder seine Fahrersicherheit nachweisen kann. Vor den Augen des Fahrers rollt ein Film ab, bei dem die „Gefahrenpunkte“ der Kraftfahrer seine Geistesgegenwart und Geschicklichkeit unter Beweis stellen und nachher selbst nachprüfen kann, ob er die nötige Verkehrsicherheit bewiesen hat. Scherl-Bilderdienst

Zwei Uraufführungen in München

„Via Mala“

Der Schweizer Dichter John Anittel hat aus seinem Roman „Via Mala“ ein vieraktiges Stück abgezogen, das er ein vollstündiges Drama nennt. Der Titel dieses Dramas ist symbolisch für das Geschehen darin. Via Mala! Die Menschen, von denen es berichtet, wohnen an einer jener Straßen, die durch eine Bergenge der Schweiz führt. Ein Nord läßt schwer auf einer Familie, die an der Via Mala wohnt. Ein Sägemüller, Säuser, Birnenkocht und jährlicher Högling, der seine Familie zu Tode quält, wird von seinem eigenen Sohn, dem Aechter, der Tochter und unter Duldung seiner Frau umgebracht. Die polizeilichen Nachforschungen bleiben ergebnislos. Der Vater soll deshalb für tot erklärt werden.

Da überfällt die alte Mutter die Neue. Sie möchte ihr Gewissen durch die Weichte entlasten, was ihr Sohn, der nicht an das Verbrechen glaubt, verweigert. Inzwischen wird der Gerichtsakt über den verschwundenen Sägemüller wegen einiger Unklarheiten einem anderen Untersuchungsrichter übergeben, der der Gattin einer Tochter des Verwundenen ist. Diese Tochter besand sich zwar im Augenblick der Tat fern vom Elternhaus; aber man hatte sie zur Mitwisserin gemacht. Aus ihrem Verhalten schöpft der junge Richter Verdacht. Er forscht mit Strenge nach, bis man ihm die grausige Wahrheit enthüllt.

Hier nun entscheidet der Richter anders, als man zunächst vermutet. Er verzögert die Untersuchung und bringt es sogar fertig, daß die Verschönerungsberichte ausgeprochen wird. Zwar will der Schwager nun die Schuld auf sich nehmen. Aber der Richter hält ihn zurück. Er verzichtet auf sein Amt und wird wieder wie seine Vorfahren ein Bauer. Gegen den Gang dieses Verfahrens können nun zahlreiche Einwände erhoben werden. Sie ergeben sich aus der ein wenig romanhaft überhöhten Pro-

blemstellung, die eine Entscheidung, die „sich von selbst versteht“, schwer macht. Schwerer als diese Einwände wiegen allerdings die theatralischen Vorzüge des Stückes, in dem mit hoher Folgerichtigkeit gehandelt und dessen Vorgänge so streng gewoben sind, daß man das Stück nicht zu Ende sehen kann, ohne im Innersten mächtig aufgewühlt zu sein. Die stimmungsstarke Aufführung der „Münchener Kammerspiele“ unter Willem Holzboers Leitung brachte dem Theater und dem aufwendenden Schweizer Dichter einen sehr nachhaltigen und starken Erfolg.

„Eindreher gesucht“

Das im „Münchener Volkstheater“ uraufgeführte Lustspiel „Eindreher gesucht“ stammt aus dem holländischen (Verfasser: John Haber und Paul Valler). Sein Konflikt wächst aus einer Idylle heraus, in der ein Herr Dreesen geruchsam seine Blumen züchtet, während seine viel zu junge Frau sich nach einem Helden sehnt. Dreesen will seiner Frau einmal den Gefallen tun und ein Held sein. Er engagiert einen handfesten Gelegenheitsarbeiter, der im Hause Dreesen einbrechen soll. Diesen Eindreher wird Herr Dreesen dann kraftvoll „überwältigen“. Seine teure Gattin kann lachen. Alles ginge wie am Schnürchen, wenn nicht am Abend statt des bestellten falschen, ein richtiger Eindreher erschiene. Herr Dreesen — ahnungslos — überwältigt den richtigen Eindreher nach vorgeschriebenem Programm. An diesen Komödienhöhepunkt hängen die Autoren noch ein schwunghaftes Nachspiel. Nach ein dritter Mann bricht ein, ein heimlicher Liebhaber der Frau. Zuletzt mißt sich sogar die Polizei ein. Der ganze Schwindel kommt auf Herr Dreesen zu ruhen und auch Frau Dreesen fühlt sich nicht minder entdeckt.

Alle diese Vorgänge wurden im „Münchener Volkstheater“ mit einer gewissen Behäbigkeit und Breite dargestellt. Man lachte — nicht zu laut, wie das sonst an diesem heiteren Orte üblich ist.

Erwin Bauer.

Kommende Uraufführungen

Das Stadttheater Dortmund hat die neue Oper von Ernst Schiffmann „Bera“ zur Uraufführung für die Spielzeit 1938/39 erworben.

Das Thalia-Theater in Hamburg wird gleichzeitig mit Berlin ein Lustspiel des Ungarn Stefan Donat „Die Weltkonferenz“ als Uraufführung herausbringen.

Die Städtischen Bühnen Düsseldorf haben ein neues Bühnenwerk des Dichters Hans Fritjof von Zwehl, „Die Kinder von Hameln“, zur Uraufführung erworben.

Wiener Autor in Berlin uraufgeführt

„Ein kleine weiße Nacht“ von S. Eril

Was würden wir machen, wenn — ja, wenn wir eine Million gewonnen hätten? Wir könnten uns einen Leopardenmantel für die Frau, einen Luxus-Radioapparat, einen Oheim mit einem Gut herum laufen oder wir könnten eine Reise nach Ados, Java, Mallorca oder Capri auf einer kleinen weißen Nacht unternehmen... eben wenn wir eine Million gewonnen hätten. Da hat Fredy ein Los gekauft und schenkt es der Gattin seines Freundes Georg, der mit ihm seine Praxis als Arzt abhält. Die Patienten fehlen, eine Million wäre etwas herrliches. Sie teilen das Los, jeder hat die Hälfte: Hilbe und Fredy. Georg aber ist eifersüchtig wie ein Ochse. Er nimmt Hilbe das Los, das ihr nicht gehört. Mit der Abendzeitung erfahren sie, daß ihr Los eine Million gewonnen hat. Ergebnis: alle werden mehr oder weniger verrückt. Es kommt zu handgreiflichen Auseinandersetzungen, da Hilbe ihrem Mann verschwiegen hat, daß Fredy ihr das Los zur Hälfte schenkte. Der Streich dauert an, bis sich herausstellt, daß es ein Druckfehler in der Zeitung war, der Hauptgewinn fiel auf eine andere Nummer, Fredy gewann 100 Mark und die schenkte er der Köchin. Am Ende sind, einschließlich der freundlichen Assistentin Margi zwei glückliche Paare. Das hat Herbert Eril sehr

freundlich, sozusagen im Hochbau, ausgeführt und gibt damit zu weiteren begründeten Hoffnungen als Autor Anlaß; man wird sein Schaffen zu beachten haben. Unter Eugen Klopfers stotter Vielleitung waren besonders Klocking v. Platen und Elise Elster sowie Christian Kahlner und Joachim Gottschalk um eine erfolgreiche, temperamentsvolle Darstellung bemüht. Die Zuschauer setzen sich an dem darstellend eindeutlich-handigen Spiel, das im Theater in der Saarlandstraße geboten wurde.

Heinz Grothe.

Deutsche Bühnen ehren Carl Hauptmann. Eine Reihe deutscher Bühnen bringt anlässlich des 80. Geburtstages von Carl Hauptmann am 11. Mai in besonderer Zujerung Gedächtnisaufführungen von Werken des Dichters heraus. So ging im Chemnitzer Schauspielhaus unter der Gastregie von Dr. H. A. Böhm vom Staatstheater Dresden des Dichters Bühnenwerk „Die armenigen Wessenden“ in Szene. Das Badische Staatstheater Karlsruhe veranstaltete eine Gedächtnisfeier, in der der Epiker und formschöne Lyriker Carl Hauptmann zu Wort kam.

Verleibung des „Ehrenringes Deutscher Frontdichtung“. Im Rahmen der Reichsarbeitstagung der NSDAP in Korbheim, an der erstmalig auch die Kriegsgespieler teilnahmen, verlieh der Reichskriegsopferführer, SA-Gruppenführer Hans Oberländer, zum erstenmal den „Ehrenring Deutscher Frontdichtung“ an die Dichter der „Mannschaft“ (Kameradschaft der Frontdichter in der NSDAP), SA-Oberführer Hans Jöberlein für sein Werk „Weiß des Gewissens“, SA-Standartenführer Otto Paul für seine „Deutsche Trilogie“, Theodor Fataless (Rostock) für sein Werk „Der ewige Trommeschlag“ und als Vertreter der nachwachsenden Generation Oberbannführer in der Reichsjugendführung Fritz Heile.

Bevölkerungsmassen gegen die Festsetzung der Juden in Palästina.

Wenn man auch gewiß nicht alle Schlussfolgerungen annehmen kann, die Paul Schmitz in seinem geistvollen Buch „Al-Islam, Weltmacht von Morgen?“ ausspricht, so ist sicher, daß das Gefühl der Zusammengehörigkeit einmal der arabischen Völker untereinander, dann aber auch des Mohammedanismus sich außerordentlich gesteigert hat. Es besteht heute rein staatsrechtlich einmal der sogenannte „Asiatische Vertrag“ zwischen der Türkei, dem Irak, Iran und Afghanistan von 1937, dann ein Ägyptisch-Türkischer Freundschaftsvertrag vom März 1937; ferner ein Bündnis zwischen dem Arabien Ibn Sauds, dem Irak und Yemen. In der Tat sind also heute die mohammedanischen Länder Vorderasiens einschließlich Ägyptens und der Türkei durch eine Kette, ein ganzes Netzwerk von Bündnissen vereinigt. Die Gegenseite unter ihnen, die nach dem Weltkrieg zum Teil recht heftig waren, sind überall fast beigelegt. Wirklich ernste Spannungen bestehen nirgendwo mehr unter ihnen — um so mehr ein herzliches Gefühl der Gemeinsamkeit. Schon taucht der Gedanke wieder auf, einen großen islamischen Staatenbund in aller Form zu schaffen und den noch immer offenen Posten des Kalifen wieder zu besetzen.

Die islamischen Völker wachsen

Man sollte dabei ein paar Tatsachen nicht übersehen — gewiß ist die Gesamtbevölkerung dieser Staatengruppe nicht sehr groß. Aber sie ist in einem sehr gesunden Steigen begriffen. Die Bevölkerung Ägyptens hat ziemlich die stärkste Vermehrung im ganzen Mittelmeergebiet, die türkischen Statistiker rechnen, daß ihr Land bis 1950 etwa 30 Millionen Menschen zählen werde. Zum andern haben die islamischen Länder entscheidende Bedeutung für zwei der wichtigsten Wertstoffe der Weltwirtschaft — für Erdöl und für Baumwolle. Das weiß man auch in London — die eigene britische Stellung in Palästina ist ja sehr stark dadurch bestimmt, daß Großbritannien weniger an dem Lande Palästina selbst, als an der Sicherheit seiner Erdölleitung vom Persischen Golf zum Mittelmeer liegt.

Beide Dinge ergänzen sich hier wohl und die Araber beginnen zu fühlen, wie stark ihre Position sein könnte. Sie kämpfen unzweifelhaft in Palästina um eine gerechte Sache. Seit mehr als einem Jahrtausend haben die Juden dort keine Herrschaft mehr ausgeübt, seit Kaiser Titus im Jahre 70 n. Ch. Jerusalem zerstörte, war der jüdische Staat verschwunden. Wenn sie heute Palästina reklamieren, so könnten mit demselben Recht die Indianer Nordamerika, die Kelten England, die Hunnen, falls noch Nachkommen von ihnen leben sollten, erhebliche Teile Europas fordern. Der jüdische Anspruch auf Palästina ist unhistorisch. Palästina kann auch niemals die Judenmasse von 16 Millionen in der Welt aufnehmen — seine Uebergabe an die Juden ganz oder zum Teil löst die jüdische Frage nicht. Sie ist vielmehr nur eine Verschleppung der wirklichen Lösung, die nun in zwingendstem Abtransport der Juden in ein wirklich räumlich ausreichendes menschenleeres Land bestehen könnte. Die Araber wissen, daß der Sinn der Geschichte mit ihnen ist, daß sie nur auszuhalten brauchen — und es scheint, als ob ihr Aushalten ihnen einen Erfolg nach dem andern bringen wird.

Amoy steht in Flammen

Schwere nächtliche Kämpfe in den Straßen der Stadt

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

L. d. London, 12. Mai.

In Amoy sind nach englischen Meldungen heftige Kämpfe im Gange. Die Chinesen haben Truppen und Flugzeuge nach der Stadt geschickt. Die ganze Insel soll bereits im Besitz der Japaner sein. Nach einem Bericht des „Evening Standard“ steht Amoy an vielen Stellen in Flammen. In den Straßen tobt ein erbitterter Kampf Mann gegen Mann. Drei britische Kreuzer und zwei amerikanische Kriegsschiffe sind im Hafen von Amoy eingelaufen, um den Ausländern in der Stadt Hilfe zu leisten. Auf der benachbarten Insel Kulangsu leben 189 Engländer und 38 Amerikaner.

Die japanischen Behörden haben in einer Rundgebung erklärt, daß sie bei ihrem Angriff auf Süchina keine fremde Einmischung dulden werden. Jedem Versuch einer solchen Einmischung würde sofort die Antwort folgen. In Tokio wurde der Angriff auf Amoy heute damit begründet, daß der Hafen schon seit langer Zeit Umschlagplatz für die Einfuhr von Kriegsmaterial nach China sei.

In Hongkong wird die Meinung vertreten, daß die Befegung Amoy's größere militärische Aktionen der Japaner in Süchina einleiten solle. Unter Umständen erwartet man eine Ver-

scherung der Blockade der südchinesischen Küste, wodurch besonders die stark industrialisierten Provinzen Fujien und Kwangtung betroffen werden würden.

Dänische Matrosen meutern

EP Paris, 11. Mai.

Aus Bayonne in Südwestfrankreich wird gemeldet, daß an Bord des dänischen Dampfers „Brigitte“, der seit einigen Tagen im Hafen von Bayonne liegt, eine Meuterei ausgebrochen sei. Ein Teil der Besatzung sei gegen den 1. Offizier des Dampfers tätig geworden. Die Polizei habe die Meuterer verhaftet und die Ordnung sei wiederhergestellt worden.

Im hintergrund herrscht Schuschnigg

Wie Wiener Kunstschätze an Londoner Juden verschahert werden sollen

rd. Wien, 11. Mai. (Eig. Bericht.)

Die Leitung der weltberühmten Wiener Kupferstichsammlung Albertina bereitet eine umfangreiche Veröffentlichung vor, die geradezu ungläubliche Pläne zur Verschaherung der kostbarsten Schätze dieses Instituts an das Ausland enthalten wird. Drahtzieher dieser skandalösen Absichten, die glücklicherweise rechtzeitig verhindert werden

In Kürze

Gauleiter Bärkel hat Parteigenossen Dr. Anton Haasbauer in seinem Beauftragten für die kulturellen Fragen in Oesterreich bestellt. Damit fällt dem Parteigenossen Dr. Haasbauer die Aufgabe zu, auf Grund der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich das gesamte Schul- und Erziehungsweesen entsprechend auszurichten.

Auf dem Invalidenfriedhof in Berlin wurde in Gegenwart von Reichsarbeitsführer Hielt der Chef des Verwaltungs- und Wirtschaftsamtes in der Reichsleitung des RFD, Conrad Bundrock, zu Grabe getragen.

Die Triumphfahrt des Führers durch Deutschland und sein überwältigender Empfang in der Reichshauptstadt werden von der römischen Presse als ein begeistertes Bekenntnis zum Führer und als Ausdruck der Dankbarkeit und Treue des gesamten deutschen Volkes gewürdigt.

konnten, waren die Herren Starckenberg, Minister Draxler und andere Systemgrößen. Als wohlwollender Gönner erscheint im Hintergrund Grafzer Schuschnigg.

Vor zwei Jahren machte sich in den Räumen der Albertina ein überaus eifriger Kunstfänger zu schaffen, der sich in Begleitung einer Sekretärin in den Sammlungen herumtrieb, die einzelnen Blätter genau studierte und seiner Begleiterin allerlei Angaben machte, die sie sorgfältig in ein Heft eintrug. Diese Tätigkeit lief unter dem Titel „Kunststudien“. Herr Meier, so nannte sich der Kunstperle, interessierte sich besonders für die kostbarsten Wappen und wurde wiederholt dabei erwischt, daß er seiner Sekretärin verschiedene Einzelheiten der Zeichnungen und Kupferstiche diktierte. Diese offenkundige Kunstspionage wurde damals unterbunden; denn es stellte sich heraus, daß Herr Meier kein anderer war als der Beauftragte einer Londoner Kunstfirma unter jüdischer Leitung, die von jeder ihre Aufgabe darin sah, planmäßig Kunstgüter in ganz Europa zusammenzujammeln, um sie dann meist nach Uebersee zu verschleppen.

Alle Anzeichen deuteten schon damals darauf hin, daß als Auftraggeber des ominösen Herrn Meier der Fürst Starckenberg und sein Intimus Finanzminister Draxler anzusehen waren. Die Leitung der Albertina legte dann über diese kaum glaubliche Affäre einen Akt an, doch setzte sich Bundeskanzler Schuschnigg höchstpersönlich für die Schuldigen ein, verbot kurzerhand jede weitere Untersuchung des Falles und veranlaßte auch die Vertuschung des Skandals in den Zeitungen...

Beileidstelegramm des Führers an den König von England

DNB Berlin, 11. Mai.

Anlässlich des schweren Bergwerksunglücks auf der Martham-Grube bei Chesterfield hat der Führer und Reichskanzler dem König von England telegrafisch seine und des deutschen Volkes herzliche Anteilnahme übermittelt.



Die jubelnde Reichshauptstadt im strahlenden Lichtgewand. Starke Scheinwerfer strahlen am Dienstagabend die bekanntesten Gebäude der Reichshauptstadt taghell an. Hier zeigen wir die Reichskanzlei. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Offenes Ohr und offenes Herz

Die Bedeutung der Muskarbeit des Amtes „Deutsches Volksbildungswerk“

„Was du auch tust, um reiner, reifer und freier zu werden, du tust es für dein Volk.“ Dieses Wort Heinrich von Treitschkes steht als Leitfaden über der Kulturarbeit des Dritten Reiches. In ganz besonderem Maße aber sind bei dieser Ausprägung seine tatübertragene Ausdeutung in dem musikalischen Schaffen des „Deutschen Volksbildungswerkes“. Keine aller Künste bewegt so zutiefst die menschliche Seele wie die Kunst; ihre Sprache zu verstehen, bleibt nicht einigen wenigen vorbehalten, die Welt der Töne erschließt sich jedem ausgeschlossenen Herzen, in dem sie einst geboren wurde. Es war ein brüchiges Zeitalter, das im 19. Jahrhundert predigte, daß nur der Künstler berufen sei, Musik auszuüben, daß aber außerhalb des Kreises, den er um sich zog, keine Kunst sein durfte, geschweige denn eine Kunst, der das Volk selbst in seiner gedundenen Gesamtheit seine Begeisterung schenkte. Der Grundgedanke dieser lebensfeindlichen Trennung schied die Geister. Es ist eine beglückende Gewißheit, daß trotz dieser Ansichten, die dem Kulturwillen eines Volkes zuwider sprachen, die Liebhabermusik nicht aufhörte fortzuleben, im Gegenteil, daß sie sogar eine immer weitere Verbreitung fand.

Dieser ungeduldeten Bewegung Form und Ausdruck zu geben, nahm das „Deutsche Volksbildungswerk“ seine Arbeit auf. Und es war, als habe ein Quell unter dem Stein auf den Augenblick gewartet, in dem ihm ein Anstoß den Weg frei machen würde zum ungehinderten Strömen. Das Volk vernahm den Ruf und nahm dankbar Platz an den Stätten, die es einluden zu Musik, Tanz und Gesang.

Wehr als dreihundert Musikschulen im ganzen Deutschen Reich mit 250 bis 3000 Teilnehmern zeigen deutlich, mit welchem Ernst man an die gestellte Arbeit herangegangen ist

— und in welchem Maße sich die Begeisterung der musikalischen Kreise des Volkes von Jahr zu Jahr steigerte. Von einer Schule zu Beginn der Arbeit auf über dreihundert zu kommen, das ist wahrhaftig ein herrlicher Erfolg und ein Beweis für die kulturelle Bedeutung dieser Organisation.

Neben diesen Schulen, die einen fest umrissenen Lehrplan haben, besteht im ganzen Reich verstreut eine Anzahl von Arbeitskreisen, die unter Leitung eines ausgebildeten Musiklehrers stehen. Wanderlehrer reisen von Ort zu Ort, um auch den kleinsten Flecken zu erfassen und die Liebe zur Volksmusik auch in den Dörfern zu erwecken. Innerhalb dieser Kreise sind die Arbeitskreise bereits eine gewisse schöpferische Tätigkeit des einzelnen Teilnehmers voraus, während die Kurse an den Schulen sich auf die Vermittlung der zu erlernenden Grundlagen beschränken. In der Arbeitsgemeinschaft und Übungsgemeinschaft werden dagegen aus dem Gesamtsstoff Einzelprobleme von besonderer kulturpolitischer Bedeutung zum Gegenstand der Erörterungen gemacht.

Mit größtem Eifer werden von den Gau- und Kreisstellen des Amtes „Deutsches Volksbildungswerk“ überall Arbeitskreise eingerichtet — sofern also keine Schule am Ort vorhanden ist —, in denen der einzelne die Möglichkeit hat, jedes allgemein gebrauchliche Musikinstrument zu erlernen, um später möglichst in instrumentalen Laienspielgemeinschaften das ideale Erlebnis der kulturellen Gemeinschaftsleistung und damit immer neuen inneren Auftrieb zu erleben. Man fördert also die Spielgemeinschaften, nicht aber soll damit erreicht werden, daß sich Orchestergemeinschaften als Selbstzweck bilden.

Ueber die Musikausbildung hinaus verfolgen die Einrichtungen des „Deutschen Volksbil-

dungswerkes“ ferner den Zweck, den deutschen Menschen heranzuführen an die Werte unserer großen Meister. „Keine Angst vor der Symphonie!“, das war eine Vortragreihe des Präsidenten der Reichsmusikammer, Prof. Peter Raabe, die in leicht verständlicher Weise dem Laien den Weg frei machte zum Verständnis klassischer Musik.

Wie umfangreich das Betätigungsfeld ist, das es zu erarbeiten gilt, zeigt am besten der Plan einer Musikschule:

„Harmonik, Modulations- und Formenlehre; Volksinstrumente (Gruppenunterricht in Blockflöte, Gitarre, Handharmonika, Mandoline, Mundharmonika); Kunstinstrumente (Klavier, Streich- und Blasinstrumente); Gesangsunterricht; Volkslied (Chorsingen); Volkstanz; Laienspiel (unter besonderer Berücksichtigung der musikalischen Ausgestaltung); Musikamerikaschaften und Werkzeuge zum Orchesterpiel; Vorträge und Biographien.“

Das Wesen der Volksmusik ist — wie auch ihr Name sagt — im wahren Sinne volksgeliebt. Der werktätige Mensch übt sie aus, an ihn wendet sie sich. Sie hat ihren Ursprung im Volkslied und Volkstanz, als den Keimformen nationalen Brauchtums. Sie findet ihren gültigen Ausdruck im Gemeinschaftssingen und im Gemeinschaftsspiel auf Instrumenten, die im Volke gebräuchlich sind. Sie wird geboren aus dem Tagewort des schaffenden Menschen und vollendet sich im Ablauf des Jahresfestes.

Dieser Lebensinhalt hat seine Wurzel im musikalischen Erbe vorklassischer Zeit und erlebt in unseren Tagen seine neue Blüte. Gemeinschaft, das war und ist auch heute der tragende Gedanke der Volksmusik, die sich sichtbar ausdrückt in den Wert- und Feierabendkonzerten, am Tag der Hausmusik, in den H3-Spielscharen usw.

Das Amt Volksbildungswerk läßt sich bei seiner kulturellen Tätigkeit für das Volksganze von dem idealen Gedanken der Befreiung der Volkseele in der Kunst leiten. Alle Mechanik wird vermieden und höheren Zweck-

ten untergeordnet. Es ist notwendig, daß der Spieler die Notenschrift erkennt, Grifftabellen und ähnliche Bezeichnungen genügen nicht. Es ist das Streben dieser Musikarbeit, die Einführung in den Geist der deutschen Tonkunst in den Vordergrund zu rücken. Die Musik wird nicht nur in den Rahmen einer kulturellen Politik gestellt, sondern sie soll in ihrem innersten Wesen erfasst und erfüllt werden. Deshalb wird nur solche Musik gepflegt, die aus dem Geiste unserer Zeit oder aus dem Geiste des mächtigen deutschen Kulturlebens geboren ist. In Zusammenarbeit mit der Hitlerjugend wird auf diesem Wege vorgeschritten.

Die Haltung der Musikierenden und der Hörer bestimmt die Zukunft der deutschen Volks- und Liebhabermusik. Entspannung durch Musik nach der Tagesarbeit, oder Erhebung der Musik zur gemeinschaftsbildenden Kraft, das sind die beiden Entwicklungen, die sich folgerichtig vollziehen.

Die Bedeutung des „Deutschen Volksbildungswerkes“ ist über das kulturelle Gebiet hinaus auch auf wirtschaftlichem erschließt. Während noch im Jahre 1932 eine große Anzahl von Musiklehrern und -erziehern kaum das Nötigste zum Leben hatte, macht sich heute bereits ein Mangel an geeigneten Kräften bemerkbar.

Daher ist man auch dazu übergegangen, Schulungen von Musiklehrern im Einvernehmen mit der Reichsmusikammer vorzunehmen.

So wird in unermüdlicher und harter Arbeit das große Ziel erreicht werden, das man sich gesetzt hat: eine blutvolle Lebensharmonie auf dem Boden einer echten deutschen Volksmusik zu erringen. H. T.

Ein neues dramatisches Talent! Die Komödie „Aimée oder Der gesunde Menschenverstand“ des jungen Bühnendichters Heinz Coubier hatte bei ihrer Uraufführung im Bremer Schauspielhaus einen ungewöhnlichen Erfolg. Bereits 8 Tage nach der Uraufführung haben 20 Bühnen das Werk zur Aufführung erworben, darunter Berlin, Hamburg, Mannheim, München, Wiesbaden.

Revolution in Brasilien niedergeschlagen

Präsident Vargas vertheidigte sich zwei Stunden lang erfolgreich mit 16 Mann Wache / Angeblich herrscht wieder Ruhe im Land

Rio de Janeiro, 12. Mai. (Eig. Bericht.)

Reuter und andere ausländische Nachrichtenbüros meldeten am Mittwoch, die brasilianische Armee habe mit Unterstützung eines Teiles der Zivilbevölkerung ein Putsch entseffelt, der den Sturz der Regierung Vargas bezwecken sollte. Nachdem die Lage in Rio mehrere Stunden lang unklar gewesen war, traf schließlich eine amtliche Erklärung aus Rio de Janeiro ein, in der es heißt: In der Nacht zum Mittwoch, um 1 Uhr, brach eine revolutionäre Bewegung von seiten der Integralisten aus. Die Ruhe wurde aber wiederhergestellt. Die Regierung Vargas ist wieder Herr der Lage.

Kurz nach Mitternacht peitschen Schüsse

Ueber den Putsch erfuhr DNB dann folgende Einzelheiten: Am Mittwoch um 0.15 Uhr wurde der Palast des Präsidenten von Marinerosoldaten oder von Integralisten, die als Marinerosoldaten verkleidet waren, plötzlich angegriffen. Staatspräsident Vargas und sein Schwager leiteten persönlich zwei Stunden lang die Verteidigung des Palastes. Ihnen standen 16 Mann Wache mit einem Maschinengewehr zur Verfügung. Schließlich wurde der Palast durch 2000 Mann Polizei entseffelt, die der Polizeichef herangeführt hatte.

Während der Kämpfe um den Palast im Gang war, flammten an verschiedenen Punkten in der Nähe des Palastes Straßenkämpfe auf. Das Signal für den Ausbruch wurde durch

Lichtsignale gegeben. Der Kriegsminister, der gerade unterwegs war, traf mit größter Beschleunigung Sicherheitsmaßnahmen. Er ließ u. a. sofort alle strategischen Punkte der Stadt durch Spezialtruppen besetzen.

Der Generalstabschef wurde in seiner Wohnung angegriffen, konnte sich jedoch nach einem heftigen Feuergefecht in Sicherheit bringen. Auch auf andere Generale wurden Angriffe in den Wohnungen verübt.

Die Zahl der Toten noch nicht bekannt

Das Marinearsenal war von den Aufständischen eingenommen worden, wurde aber nach mehreren Stunden durch Heeresstruppen wieder zurückerobert. Die rücksichtslose Niederwerfung des Aufstandes erforderte ziemlich viele Todesopfer, deren genaue Zahl noch nicht bekannt ist. Die Ruhe ist jetzt überall wieder

hergestellt und durch die Treue der Wehrmacht gegenüber der Regierung gesichert.

Von der Präsidialkanzlei ist inzwischen eine weitere Mitteilung über den Putsch veröffentlicht worden, die u. a. folgendes besagt:

Die Integralisten versuchten am Mittwochfrüh einen überraschenden Aufstand, der durch einen Ueberfall auf den Sitz des Staatspräsidenten und das Marineministerium seinen Aufstoß nahm. Gleichzeitig durchstreiften zerstreute Gruppen von Integralisten verschiedene Straßen, warfen Bomben und gaben Schüsse ab, um eine Panikstimmung zu erzeugen. Eine Gruppe, die mit einem Maschinengewehr und mit Handgranaten ausgerüstet war, besetzte durch einen Handstreich die Dachräume im Palast des Präsidenten. Der Versuch, in das Innere des Palastes einzudringen, mißlang jedoch durch das persönliche Eingreifen des Präsidenten Vargas und seiner engsten Umgebung.

Zahlreiche Verhaftungen in Rio de Janeiro

Durch das Eingreifen von Spezialtruppen wurde der Palast entseffelt. Im Verlauf der Kämpfe gab es mehrere Tote. Nach ihrer Beendigung wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Ebenso erfolgten zahlreiche Verhaftungen nach der Wiedereroberung des Marineministeriums und des Arsenal durch Trüpsiler. Meldungen aus dem ganzen Land berichten, daß dort absolute Ruhe herrscht.

Im Zentrum von Rio de Janeiro, wo das Hauptquartier der Aufständischen war,

fanden größere Kämpfe statt. Das Zentrum wurde von Polizei und anderen Regierungstruppen umzingelt. 300 Mann wurden nach Kampf gefangenengenommen. Es wurden zahlreiche Waffen beschlagnahmt und belastende Dokumente gefunden. Der Aufstand der Integralisten in Verbindung mit meutern den Marinetruppen kann als niedergeschlagen betrachtet werden.

Es verlautet noch, daß Plinio Salgado der Leiter des Aufstandes war.

Bei Redaktionschluß erfahren wir noch: Der Aufstandsversuch der Integralisten beschäftigt in starkem Maße die brasilianische Öffentlichkeit. Die Presse bringt unter großen Schlagzeilen ausführliche Berichte über alle Einzelheiten des Aufstandes. Aus den Berichten wird bekannt, daß auch mehrere Flieger einheiten an der Aufstandsbewegung teilgenommen haben. Ihr Vorgehen ist jedoch von Regierungstruppen vereitelt worden. Den Umfang der Bewegung deuten zahllose Verhaftungen. Plinio Salgado, der als Urheber des Aufstandes bezeichnet wird, ist unauffindbar.



(Scherl-Bilderdienst-M.)

Vor wenigen Tagen wurde im Hause der Ungarischen Akademie der Wissenschaft in Bukarest im Rahmen einer Festsitzung die „Internationale Akademie für ärztliche Forschung“ mit dem Sitz in Berlin feierlich begründet. Präsident der Akademie mit dem Titel „Rektor“ wurde Geheimrat Professor Dr. Borst-München.



PACKUNG 20\$

Die lange Brenndauer!

Zu dem glatten weißen Brand kommt bei SALEM RUND als weiterer Vorzug die auffallend lange Brenndauer. Daran erkennt man, wie gehaltvoll und wie naturfrisch der Tabak ist. Deshalb brennt SALEM RUND so lange, und deshalb schmeckt sie so gut!

Urteilen Sie selbst!

... darauf
... Herr
... Inti-
... waren.
... über diese
... noch letzte
... höchstper-
... otur-
... uchung
... ie Ver-
... gen...
... ers
... id
... 1. Mai.
... rtsun-
... Chester-
... gler dem
... und des
... Anteil-
... daß der
... it, Griff-
... gen nicht.
... die Ein-
... onkunft in
... lust wird
... rellen Po-
... innersten
... Deshalb
... aus dem
... Seite des
... boren ist.
... gend wird
... der Hö-
... en Volks-
... durch Au-
... bung der
... kraft, das
... sich folge-
... Volksbil-
... le Gebiet
... erstlich.
... große An-
... kaum das
... heute be-
... n R r ä f-
... gen, Schu-
... rnehmen
... men.
... ger Arbeit
... man sich
... monie auf
... kmußt zu
... H. T.
... Talen!
... unde Wen-
... iers Heinz
... hrung im
... wöhnlichen
... uführung
... ührung er-
... Man u

Das neue Parteihaus in Schriesheim



Die Ortsgruppe Schriesheim der NSDAP hat vor einiger Zeit ihr neues Parteihaus Ecke Bahnhof- und Friedrichstraße bezogen...

Eine Million Pimpfe bauen Segelflugmodelle

Der Korpsführer des NSFK ließ an die Jungen 180 000 Modellbaubogen überreichen

Mannheim, 11. Mai. Wenn Geburtstag gefeiert wird, so ist es üblich, dem Geburtstagskind etwas zu schenken...

mit einer Spannweite von 400 Millimeter, das im Hang- und sogar im Hochstart gestartet werden kann...

Am Jahrestag des NS-Fliegerkorps, dem 17. April, wurden die Baunterlagen dem Deutschen Jungvolk übergeben...

Bei der Verteilung der Baunterlagen durch die Führer werden in erster Linie die Jungen münderbemittelter Eltern bevorzugt...

Das NS-Fliegerkorps verspricht sich von dieser Veranstaltung ein starkes Anwachsen der unter der Anleitung von Modellbaulehrern...



Ein Pimpf baut das NSFK-Segelflugmodell „Ich will fliegen“.

Ihr eigenes Kind schwer mißhandelt

Karlsruhe, 11. Mai. Eine 33jährige Frau aus Amelingen, deren Mann seit zwei Jahren tot ist...

Jahrestagung der Bergwacht Schwarzwald

Offenburg, 11. Mai. Am Samstag/Sonntag, 14. bis 15. Mai, hält die Deutsche Bergwacht, Abteilung Schwarzwald, in Offenburg...

Großer Schaden durch Waldbrand

Kannweiler, 11. Mai. Im Wellbachtal hatte ein Waldarbeiter aus Gräfenhausen Abholz...

Kleine Wirtschaftsecke

Jeder hätte wieder 8 v. H. Dividende. WPD Die Zieher hätte leicht ihr Geschäftsjahr 1937 nach Abschreibungen in Höhe von 6,52 Mill. RM...

Umschlagverkehr in Rheinfelden

SW Ter durch die Trockenperiode sehr niedrige Wasserstand des Rheins hat sich auch auf den Güterumschlagverkehr...

Rhein-Mainische Abendbörse

Gut behauptet. Bei beschwerlicher Nachfrage der Rundbörse war die Haltung an der Abendbörse weiter etwas freundlicher...

Getreide

Rotterdam Getreide. Rotterdam, 11. Mai. Weizen (in Hfl. per 100 Hfl.) Mai 6,40, Juli 6,27, Weizen...



Ehrung des ersten Blutzuges der SA

In Sickershausen bei Kitzingen (Mainfranken) wird am Samstag ein Denkmal für Daniel Sauer eingeweiht...

„Odenwaldschule“ öffnet ihre Pforten

Die feierliche Einweihung des neuen Schülerheims in Buchen

Buchen, 11. Mai. (Fig. Bericht). In Anwesenheit von Vertretern der Partei, der staatlichen und kirchlichen Behörden...

Die Geschichte der höheren Schule in Buchen. Er gedachte der Sorgen und finanziellen Opfer, welche die Stadt zur Erhaltung einer höheren Schule...

Ministerialdirektor Frank beglückwünschte die Stadt zu dem stolzen Bau und sprach dann von der Vereinfachung der höheren Schulen im Deutschen Reich...

tal. Nach kurzer Rast ging weiter nach Amorbach und Miltenberg. Nachmittags wurden in Amorbach die Lebenswürdigkeiten besichtigt...

Heppenheim Kulturwoche

Heppenheim (Bergstraße), 11. Mai. Die Bergsträßer Sommernächte in Heppenheim und die Heppenheim Festschiffe sollen in diesem Jahre zu einer Kulturwoche ausgeschaltet werden...

Letzte badische Meldungen

Drei Personen auf dem Kraftrad

Schwetzingen, 11. Mai. Bei Sandhausen verunglückte an der scharfen Kurve nahe der Weinbachbrücke ein mit drei Personen besetztes Kraftrad...

600-Jahrfeier zwei Monate verlegt

Philippsthal, 11. Mai. Die auf 18. bis 20. Juni vorgesehene 600-Jahrfeier der Stadtgemeinde Philippsthal...

Neue leichte Zunahme der Seuche

Karlsruhe, 11. Mai. Seit dem 3. Mai 1938 hat die Maul- und Klauenseuche in Baden wieder leicht zugenommen...

Bauvorhaben in der Stadt Lahe

Lahe, 11. Mai. In einer Sitzung des Städtischen Beirats für Stadtbild, Stadterweiterung und Wohnungswesen...

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

Verkehrsunfall. Am Dienstagabend lief in der Hauptstraße ein siebenjähriger Junge gegen einen Kraftwagen...

Weim Landesfeuerwehrtag in Karlsruhe wird die Feuerlöschpolizei Ladenburg mit dem Wehrführer und 20 Mann vertreten sein...

Betriebsausflug. Mit zwei Omnibussen der Reichspost unternahm am Samstag die Gesellschaft eines hiesigen Betriebes einen Betriebsausflug durch den Odenwald...

Rried

Seit 1824 schaft bekann Abhänge de nannt, dabe Dort lebte e schallengewä Aber auch als war ha hanen, für nisse nicht g schen, die d gewächs, al Käler „Jivil an, er g die Beob Stationen. Omaha in ter durchzog nois, 1874 e Kilometer d lich für ihn berrichte ei schmal s Die Kartof den Ozean. wenig und b sie Kletterer gelangten a Schiffe, die ten... 1922 fäfer unweit reits 60 der sind Armeer Webe dem 9

Und wie? Grenze wur streifen zur werden unt zählige Ma den Feind b zurüeten. U genden und läfers vor d gelunden.

Sagt es j eines einjue einen Verlu berurteilt, [Winterkriof Familien!

Schuh der

Die Verlier teil mit: Bi schaftsmiñi Firma in e zeidnung „G reifen der t anlassung de Wirtschaftsm geöffnen n ich zu ver

Rätung

Am Mitt Nationalthea „Der Gwi und Arbeit nes zum Pre des DNF-W len abachoi Rheinstraße Gantenlof u

Sammeln o

Befanllid wachsende k lichen Teil a diese Bilanz in folcher W bische Bedari lange des V stimmten G

Bei Schla

das mirfha Schlichter S keine Nachw

lung durch d Der Thürin spricht nun Schulen di Jahre eine n Sammelstät und beauffi zuständige tel- und höp die sich bieer stigen. In66 daß geeignete böden und d werden.

Wie 1

am 14. Hitle: sich : Aufga damit bergel

Jeder unter

Was I Deuts

Kriechende Seeresäule

Seit 1824 ist der Kartoffelkäfer der Wissenschaft bekannt. Als seine Urheimat werden die Abhänge des Felsengebirges in Colorado genannt, daher auch sein Name „Colorado-Käfer“.

Aber auch das Leben des Käfers in der Bildung war hart und schwer; er kannte kein Verhagen, für die Vermehrung lagen die Verhältnisse nicht günstig da. Also ging er zu den Menschen, die die Kartoffel, auch ein Nachtschattengewächs, als Nahrungsmittel anbauen.

Die Kartoffelkäfer kamen nach Europa, über den Ozean. Ihre Flügel gebrauchten sie nur wenig und dennoch fanden sie Mittel und Wege: sie kletterten oder krogen die Kraftwagen an, gelangten auf Eisenbahnen und endlich — Schiffe, die sie als „blinde Passagiere“ benutzten.

1922 entdeckte man den ersten Kartoffelkäfer unweit Bordeaux, 1934 beherrschte er bereits 60 der 88 französischen Departements. Es sind Armeen, die unaufhaltsam weiterkrochen. Wehe dem Land, das sie besiedeln!

Und wie! Längs der deutsch-französischen Grenze wurde ein 100 Kilometer breiter Landstreifen zur Gefahrenzone erklärt. Hier werden unter ständiger Alarmbereitschaft unzählige Maschinen und Menschen eingesetzt, um den Feind beim Ueberfahren der Grenze auszurotteten. Und es hat der Siegeszug der fliegenden und kriechenden Armeen des Colorado-Käfers vor den Toren Deutschlands ein Ende gefunden.

Sagt es jedem: Wenn die Nachkommenschaft eines einzigen Kartoffelkäfer-Weibchens im Jahr einen Verlust von 1000 Zentnern Kartoffeln verursacht, so bedeutet das den vernichteten Winterkartoffelvorrat für mehr als 100 deutsche Familien!

v. M.

Schutz der Bezeichnungen der NSDAP

Die Berliner Industrie- und Handelskammer teil mit. Wie der Reichs- und preussische Wirtschaftsminister mitteilt, hat eine Kreislerfirma in einem Stellenauschreiben die Bezeichnung „Gruppenführer“ verwendet, was in Anleihen der Partei Anstoß erregt hat.

Achtung, Arbeitsopfer und Invaliden!

Am Mittwoch, 18. Mai, 14 Uhr, findet im Nationaltheater Mannheim eine Vorstellung „Der Gwilsenbaum“ für Arbeitsopfer und Arbeitsinvaliden statt. Eintrittskarten können zum Preise von je 20 Pf. gegen Vorkasse bei den DAF-Mitgliedern des folgenden Stel- lenabschott werden: DAF-Kreisverwaltung, Rheinstraße 3, Zimmer 8, RbH-Dienststelle 1 im Planenbock und RbH-Dienststelle 2, Langstr. 33a.

Sammeln von Heilpflanzen durch Schulen

Bekanntlich wird der deutsche Bedarf an wildwachsenden Heilpflanzen zu einem ganz erheblichen Teil aus dem Ausland bezogen, ebensolche diese Pflanzen in unseren Fluren und Wäldern in solcher Menge vorkommen, daß eine inländische Bedarfsdeckung möglich ist, ohne die Belange des Naturschutzes zu schädigen. In bestimmten Grenzen soll die Heilpflanzenfamm- lung durch die Schulkinder gefördert werden.

Bei Schlaflosigkeit Solarium.

Das wirksame, vielbewährte Spezialmittel. Schlichter Schlaf gemährt. Gießen Sie sich nicht länger! Keine Nebenwirkungen. Packung 18 Ztbl. 21. 1, 761. b. 1/2000

Der Thüringische Minister für Volksbildung spricht nun in einer Bekanntmachung an die Schulen die Erwartung aus, daß in diesem Jahre eine noch größere Zahl von Lehrern eine Sammelstätigkeit von Schülergruppen einrichtet und beaufsichtigt. Der Minister ermächtigt die zuständigen Schulräte und die Leiter der Mittel- und höheren Schulen, Lehrer und Schüler, die sich dieser Aufgabe widmen, darin zu unterstützen. Insbesondere soll dafür Sorge werden, daß geeignete Trocken- und Lagerräume (Schulböden und dergleichen) zur Verfügung gestellt werden.

Wie in jedem Jahr, so findet in diesem Jahr am 14. und 15. Mai der Reichssammeltag der Hitler-Jugend statt. Die gesamte Jugend wird sich in den Dienst dieser Sammlung stellen. Aufgabe der Sammlung ist, Mittel zu schaffen, damit der Heimbau und der Bau neuer Jugendherbergen vorwärts getrieben werden kann.

Jeder Volksgenosse und jede Volksgenosin unterstützen die Jugend nach besten Kräften. Was Ihr heute der Jugend gebt, das gebt Ihr dem Deutschen Volk von morgen.

Der Führer des Gebietes Baden/21

Handwritten signature: Obergabetsführer

Das Fachamt „Chemie“ tagt in Mannheim

Große Reichsarbeitsstagung der DAF vom 22. bis 25. Juni / Führende Männer von Partei und Staat sprechen

In der Landespressekonferenz, die am Mittwochnachmittag im Rosengarten-Restaurant in Mannheim stattfand, sprach der Leiter des Fachamtes „Chemie“ der Deutschen Arbeitsfront, Reichsamtseiler Pg. Carius, über die in der Zeit vom 22. bis 25. Juni d. J. in Mannheim stattfindende Reichsarbeitsstagung des Fachamtes „Chemie“.

Menschenführung im Vordergrund

Nachdem der Pressereferent des Reichspropagandaamtes, Pg. Breg, die zahlreich erschienenen Schriftleiter des Gauess Baden begrüßt hatte, legte Reichsamtseiler Carius in längerer Ausführungen Aufgabe und Bedeutung dieser Reichsarbeitsstagung dar. Die Tagung, an der die Betriebsführer, die Betriebsobmänner und Arbeitschutzwächter der chemischen Industrie sowie ein größerer Teil der verantwortlichen Walter des Fachamtes teilnehmen wer-

den, wurde vor allem deshalb in die Rhein-Neckar-Stadt gelegt, weil Mannheim eine der Wiegen der deutschen chemischen Industrie ist. Während eine zur gleichen Zeit in Badreuth stattfindende Tagung deutscher Chemiker rein wissenschaftlichen Charakter trägt, wird bei der Mannheimer Tagung die Aufgabe der Menschenführung und -betreuung im Vordergrund stehen.

So stehen im Mittelpunkt der Reichsarbeitsstagung des Fachamtes „Chemie“ der große Rechenschafts- und Leistungsbericht über das Jahr 1937/38 und eine richtungweisende Rede des Leiters der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Leh.

Das Programm der Tagung

Das Programm, das Pg. Carius im Laufe seines Vortrages bekanntgab, sieht im einzelnen folgende Veranstaltungen vor: Anreisetag für sämtliche Tagungsteilneh-

Im Lauerschen Garten zur Mittagsstunde



Aufn.: Wilh. M. Schatz

Die Jugend sammelt für ein großes Werk

HJ, BDM und Jungvolk sind am 14. und 15. Mai auf den Straßen

Am kommenden Samstag und Sonntag wird die gesamte Mannheimer Jugend im Dienst der Sammlung für ein Werk stehen, das einzigartig für Deutschland und ohne Beispiel in der ganzen Welt ist. Was in anderen Staaten erst in den Anfängen steht und nach deutschem Vorbild ausgebaut wird, das haben wir bereits als wertvolle Stütze des Jugendwanderns: das Reh der deutschen Jugendherbergen.

Sammeltage der Jugend erbrachten stets einen besonderen Erfolg und gerade die Mannheimer Jungen und Mädchen es immer wieder, so „recht schön“ zu bieten, daß ihnen niemand widerstehen kann. Es ist längst kein Geheimnis mehr, daß unsere Stadt im Land Baden an den Tagen der Jugend stets mit einem Reford auswartet. Und diesmal wird es ganz besonderen Betrieb in den Straßen geben, denn — man höre und staune — neben der großen Masse der Pimpfe, Mädchen und Hitler-Jungen werden auch führende Männer von Partei und Stadt sich für das Werk der Jugend einsehen. Kreisleiter Schneider mit den Kreisamtseilern wird ebenso wie Oberbürgermeister Kenninger am Samstag im Stadtgebiet mit der Sammelbüchse unterwegs sein. Und das wird gewiß für Mannheim eine Besonderheit und für die anderen Städte ein Vorbild sein, daß diese Männer die Sache der Jugend zu ihrer eigenen machen.

Auch sonst wird die Jugend noch allerhand Betrieb in den Straßen veranlassen, doch davon sei nichts verraten. Selber kommen und zu sehen!

Waffenscheine für Unterführer der Partei

Nach dem Waffengesetz bedürfen Unterführer der Partei vom Ortsgruppenleiter aufwärts, der SA, HJ und des NSKK vom Sturmführer aufwärts sowie der HJ vom Mannführer aufwärts, denen das Recht zum Führen von Schusswaffen verliehen ist, keines Waffenerwerbsscheins oder Waffenscheins. In dem Erlaß des Reichsinnenministers wird darüber hinaus im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers bestimmt, daß den nicht unter diese Bestimmung fallenden Unterführern der Partei und Angehörigen der Gliederungen auf Antrag Waffenscheine gebührenfrei auszustellen sind. Der Antrag ist vom Dienstvoorgesetzten bzw. Führer der Dienststelle zu stellen. Die Schusswaffe darf nur zur Uniform getragen werden, was im Waffenschein zu vermerken ist. In begründeten Einzelfällen kann sie auch zur Zivilkleidung gestattet werden. Die Waffenscheine sind mit Geltung für das ganze Reichsgebiet auszustellen.

mer ist Dienstag, der 21. Juni. An diesem Tage findet eine große Sonnenwendfeier des NSD-Studentenbundes in Heidelberg statt, bei der ein führender Mann der Bewegung das Wort ergreifen wird. Umso erfreulicher ist es, zu erfahren, daß den Tagungsteilnehmern Gelegenheit gegeben ist, an dieser Sonnenwendfeier teilzunehmen.

Die Reichsarbeitsstagung selbst beginnt am Mittwoch, 22. Juni, mit einer Eröffnungskundgebung im Nibelungenaal des Rosengartens. Bei ihr werden voraussichtlich führende Männer von Partei und Staat — so u. a. unser Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner, der Reichsinspekteur für das deutsche Straßensystem, Dr. Todt, und der Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Roth — das Wort ergreifen. Im Mittelpunkt dieser Kundgebung steht der Leistungsbericht des Fachamtes „Chemie“, der von dem Leiter des Fachamtes, Pg. Carius, bekanntgegeben wird. Eine Reihe von Fachvorträgen wird den Rest des Tages ausfüllen.

Dierjahresplan und Chemie

Am 23. Juni werden führende Männer vom Büro des Beauftragten für die Durchführung des Vierjahresplanes sowie des Reichswirtschaftsministeriums zu den Tagungsteilnehmern über die Entwicklung der deutschen Roh- und Werkstoffe sowie über Arbeitspolitik und Wirtschaftsordnung sprechen.

Der dritte Tag — der 24. Juni — wird im Zeichen zahlreicher Sondertagungen stehen, bei denen den verantwortlichen Männern aller Betriebe der chemischen Industrie Gelegenheit gegeben wird, die sie besonders interessierenden akuten fach- und wirtschaftspolitischen Fragen von maßgebenden Männern erörtert zu hören.

Dr. Ley spricht zum Abschluß

Höhepunkt der Reichsarbeitsstagung bildet die Großkundgebung am Samstag, 25. Juni, im Nibelungenaal des Rosengartens, bei der Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley zu einer richtungweisenden Rede das Wort ergreifen wird. Im Anschluß an die Kundgebung findet ein großer Fackelzug durch die Straßen Mannheims und ein Vorbeimarsch der Gliederungen der Partei vor dem Reichsorganisationsleiter statt.

Gleichzeitig mit der Reichsarbeitsstagung findet in Mannheim eine Ausstellung des Fachamtes „Chemie“ statt, die nicht nur den Tagungsteilnehmern wertvolle Anregungen vermitteln wird, sondern auch für die Bevölkerung des nordwestbadischen Industriegebietes von größtem Interesse sein dürfte.

Dom Proletarier zum Chemiewerker

Reichsamtseiler Carius bezeichnete als besondere Aufgabe dieser Tagung die Behandlung akuter Probleme der chemischen Industrie; so u. a. die Frage des Berufsnachwuchses und der Berufsbildung sowie der Berufszerlegung. Allein die Aufgabe, daß das Fachamt „Chemie“ im diesjährigen Reichsberufswettbewerb 12 Reichsflieger stellen konnte, lasse erkennen, daß auf diesem Gebiete bereits wertvolle Pionierarbeit geleistet wurde. Der ungelernete Arbeiter, der gerade in der chemischen Industrie einen großen Prozentsatz aller Schaffenden darstelle, müsse langsam, aber konsequent durch den Facharbeiter ersetzt werden. Deshalb siehe über der gesamten Reichsarbeitsstagung die Parole: „Vom Proletarier zum Chemiewerker“.

Pg. Carius gab zum Schluß seiner Hoffnung Ausdruck, daß die Tagung in Mannheim ein voller Erfolg werde und daß damit auch die Bedeutung dieses wichtigen Industriezweiges im Grenzland am Oberrhein zum Ausdruck komme.

Der Hauptschriftleiter der DAF-Fachzeitschrift „Der Chemiewerker“, Reichsamtseiler Pg. Stöcker, ging anschließend noch auf einzelne Probleme der chemischen Industrie ein und unterstrich mit besonderem Nachdruck die Bedeutung der wirtschafts- und arbeitspolitischen Tagungen. F. K. H.

142 neue Wohnungen

im Monat April

Nach den Feststellungen des Statistischen Amtes Mannheim betrug der Reinzugang an Wohnungen im Monat April 1938: 142. (Zugang durch Neubau 139, durch Umbau 3.) Von den neu geschaffenen Wohnungen sind 126 Wohnungen mit 1-3 Zimmern und 16 Wohnungen mit über 3-6 Zimmern. Es wurden 32 neue Wohngebäude von privaten Bauherren, 16 von einer gemeinnützigen Baugesellschaft erstellt, darunter sind 27 Kleinhäuser mit 1-2 Vollgeschossen und höchstens vier Wohnungen. Für 20 Neubauten, die zusammen 31 Wohnungen ergaben, wurde eine Baukostenbeihilfe bewilligt.

Was Harry-Mambo zu erzählen weiß . . .

Kleiner Rundgang durch die Afrikaschau auf dem Messtisch / Interessante Gespräche mit einigen Askaris

„Dies also ist ein Affenbrot- und das ein Gewürznelkenbaum, und so sieht die Steppe bei Windst aus und so der Hafen von Dar-es-Salam und so eine Faktorei in Südafrika.“

Man ist noch nicht so ganz bei der Sache selbst, es ist alles so fremdartig, und schließlich ist es eine Ueberraschung, wenn man sich plötzlich aus dem Rummel und Lärm der Messe herausversetzt sieht mitten in ein afrikanisches Dorf. Wo soll man beginnen mit Schauen, zweifelt man hin und her, und wirft würdevoll immer wieder mehr oder minder neugierige Blicke auf die braunen und schwarzen Gestalten, die in bunten Gewändern geküßt und mit ihren dunklen Augen hinter ihren Ständen sitzen oder irgendwo herumsehen und auf den Beginn der Vorführungen warten, mit der ihnen eigentümlichen Ruhe und einer gewissen würdevollen Art.

Da ist es nun ergötlich zu sehen, wie die meisten Leute, die voller Spannung und begreiflicher Neugier hier herein gekommen sind, zunächst ziemlich ratlos und hilflos sind, was sie denn nun eigentlich für Gesichter machen sollen.

Sie haben für Deutschland gekämpft

Zu meine Güte, man kann doch nicht einfach hingehen, sich vor den Afrikanern aufpflanzen und ihnen ins dunkle Gesicht starren: So also seht ihr aus, ihr aus Ostafrika, aus Togo, von der Südsee! Schließlich, Lebenswürdigkeit und Sensation, die diese afrikanische Schau zunächst einmal für so manchen bedeutet, ist es ja wiederum auch nicht nur; und mit verplerem Mund- und Nasenaussperren ist man hier auch durchaus sehr am Platze! Hat man es nicht gelesen auf den Programmen und sonstwie bereits gehört, was im persönlichen Gespräch mit ihnen bestätigt wird, daß diese Männer aus Afrika mit für Deutschland gekämpft haben, daß z. B. Askaris unter ihnen sind, die unter Lettow-Vorbeck, den sie heute noch verehren, in den Krieg gezogen sind, daß der und jener das Frontkämpferkreuz und das Verwundetenabzeichen erhalten hat? Oder daß sie nach dem Kriege ausgewandert mühen, wie jene beiden jungen Männer aus Samoa, die zusammen mit ihren Eltern die Heimat verlassen haben und nun hoffen, mit den Deutschen wieder in die Kolonien zurückzukehren, heimkehren zu können.

Wenn man sie sprechen hört, dann hat man den Eindruck, daß keiner so wie die beiden die Rückkehr der Kolonien zum Reich ersehnt hat, deren heiß ersehnte Heimkehr auf jene Insel in der Südsee eben davon abhängt. Und eigentlich können sich die zwei, vor allem der eine, der als dreijähriger Junge schon nach Deutschland kam, doch kaum noch an die Bilder ihrer Heimat erinnern, sie leben schon seit Jahren hier, sie sind in deutsche Schulen gegangen — man staunt einigermassen über ihr Deutsch, das in keiner Weise erkennen läßt, daß sie keine Deutschen von Geburt sind.

Die Aufgabe der Kolonialschau

Der eine von ihnen — jener, der allabendlich ganz wundervoll die Sanktharmonika spielt — erzählt, daß er mit seinen Eltern in Wiesbaden gewohnt habe, zum Vergnügen eines Tages nach Mainz herübergefahren sei und dort zufällig von der nun drei Jahre alten, vom Auswärtigen Amt gegründeten Kolonialschau gehört habe und davon, daß diese Schau Leute aus den Kolonien suche. Er ist noch gar nicht lange dabei, und die Sache scheint ihm durchaus Spaß zu machen. Jedenfalls, da er ja Rhythmus und Musik im Blut hat und den Scharm des Naturkindest — wir kennen es von den Südpolexpeditionen — hat er so gleich die Kriegs-, Feuer- und Gebetslieder der Afrikaner erlernt, die er zusammen mit seinem anderen Landsmann mitvorsingt. Nach der Vorführung sehen die beiden in ihrem Stand, sie basteln an ihren Kaurimuschel-Andenken, ein Berg von Muscheln liegt vor ihnen. Davor stehen und staunen Männlein und Weiblein, und die beiden intelligenten Samoaner können

sichtbarlich nur mit Mühe ein gutmütig amüsiertes Lächeln verbergen über die schweigende Neugier, die sich da vor ihnen aufgebaut hat.

Ja, man bedenke einmal: wie komisch muß das den beiden vorkommen, nun plötzlich als exotisches seltsames Wunder angesehen zu werden, nachdem sie sich für diese Reise mit der Schau durch ganz Deutschland in die Tracht ihrer Heimatinsel geworfen haben und nachdem sie doch sozusagen von Kindesbeinen an mit der europäischen Zivilisation vertraut sind, ihre Kleider getragen haben und aus ihren Büchern gelernt haben. Was Wunder, verehrter Reisebesucher, daß man dein brav-biederer Staunen mit einem kleinen Lächeln quittiert! Uebrigens mit einem humorvollen Lächeln! Sowohl — diese Leute hier haben alle einen sehr gelunden und selbstsicheren Humor. Ein Ausnahmefall dafür ist Papa Boholle aus Kamerun mit seinen glückbringenden Kaurimuscheln.

Ja, und dieser Humor ist es auch, der es fertigbringt, aus verständnislos blickendem Publikum Menschen zu machen, die sich ums Bestehen bemühen. Und sehr viel tragen dazu Jimmy Overgrands erklärende Worte und Ansage bei. Und schließlich flücht man erstreuten und erblischen Weisheit.

Im Kriege dreimal verwundet

Man erzählt zwischendurch, daß etwa Harry-Mambo aus Deutsch-Ostafrika am Weltkrieg teilgenommen hat, aber nicht in den Kolonien, sondern an der Ost- und Westfront, vier Jahre lang. (Seemann war er gewesen und hat im deutschen Heer gedient.) Später erzählt er mir noch dazu, daß er ehemals kaiserlicher Kesselpauser gewesen sei im Grenadierregiment Nr. 3, „Reibter von Perlsinger“, daß er bereits mit 12 Jahren, also noch vor dem Kriege, von einem deutschen Militär aus Ostafrika mit nach dem Elah genommen worden



Mit geschickten Händen stellen diese beiden schwarzen Jungen die Talismane und kleine Glücksanhänger aus der Kauri-Muschel her. Zeichnung: Edgar John

Männerchöre von einst und jetzt

Konzert des Männergesangsvereins „Liederkrantz“ Nekarau

Der Vereinsführer des MGV „Liederkrantz“ gab im Anschluß an das Konzert seinem Bedauern Ausdruck, daß verhältnismäßig wenig Nekarauer Volksgenossen zum Konzert gekommen waren, und daß überhaupt die Jugend recht wenig Interesse für den Männerchor zeige. Es dürfte sich empfehlen, den wahren Gründen nachzuspüren und dann auf Abhilfe zu sinnen. Der aufmerksame Betrachter stellt leicht fest, daß durchaus nicht alle Gesangereine diesen Mangel an Nachwuchs zu beklagen haben.

Die Vortragsfolge des „Liederkrantz“ brachte im ersten Teil ältere Chorwerke, im zweiten Teil vor allem ältere Volkslieder. Aus dem ersten Teil ragten „Morgen im Walde“ von

Friedrich Hegar und „Es zog der Maientwind zu Tal“ von B. Sturm hervor. Diese Chorwerke erfreuten sich einer hohen Beliebtheit. Es wäre auch grundsätzlich zu verkennen, daß diese Komponisten über hervorragende Kenntnisse und Beherrschung des Männerchorstages verfügten, und daß sie die orchestrale Ausdrucksmöglichkeiten des vierstimmigen Männerchores großartig und effektiv einzusetzen wußten. Aber man darf ebenso wenig verkennen, daß die süßliche Pseudoromantik jener Zeit unseren jungen Menschen — den älteren übrigens im tiefsten Wesen auch — fremd ist. Vom Maientwind, der losend Primeln, Veilchen und Rosen weckt und selig süße Zeiten schafft, pflegt man ungerne pompös und lautmühselig zu singen. Es steckt in dieser Art Komposition ein innerer Widerspruch, der Publizität und Jugend in respektvolle Ferne bringt. Gewiß gehören diese beiden Chorwerke mit zum Besten aus der Väterzeit des Männerchorwesens, eine neue Väterzeit aber kann eben nur mit Mitteln herausbeschworen werden, die unsere Empfinden entsprechen. Gerade für die Zeit der Neugestaltung empfiehlt sich eine besondere Strenge.

Lobende Anerkennung verdient die Ausführung dieser schwierigen Werke. Der Chor ist dynamisch und sprachlich ausgeglichen, hatte unter seinem Leiter Willi Bilz, der der Wiedererlangung schöne Geschlossenheit sicherte, gute Vorarbeit geleistet und setzte sich mit viel Liebe ein. Das gilt auch für die beiden schwierigeren Chorwerke „Baldmorgen“ von E. Köhler und „Ginaus“ von L. Thulke, die ihrem ganzen Empfinden nach gesunder erscheinen.

Besonderen Beifall aber fand der Chor im zweiten Teil mit dem ewig jungen „Der Wanderer“ von Altmeister Sillber und mit den beiden von Heinrichs bearbeiteten Volksliedern „Es blies ein Bäger“ und „Mücketier feins lustig Brüder“. Mit Franziskus Naglers „Deutscher Glaube“ sang das Konzert aus.

Im Anschluß an das Konzert konnte Bezirksführer Bauer bedienten Mitgliedern des Vereins Ehrungen des Badischen Sängerbundes überreichen. Mit der goldenen Ehrennadel für 40jährige Tätigkeit wurden Heinrich Wagnemann und Karl Schilpp geehrt, die silberne Ehrennadel für 25jährige Treue zum deutschen Lied wurde Valentin Münch verliehen. Der Verein ehrte Hans Grimm, den Vereinsführer Willi Rimmer und Heinrich Wolf für 20jährige Mitgliedschaft mit dem goldenen Sängerring. Dr. Carl J. Brinkmann.

sei, daß er nach dem Kriege, in dem er übrigens dreimal verwundet worden ist, bei der „Ufa“ gearbeitet habe und daß er sich aus Deutschland gar nicht mehr fortbewege. Auch er spricht ein gutes Deutsch, wenn allerdings ein fremd klingendes und in der Aussprache hartes Deutsch.

Fliehender und gewandter und fast ohne fremdlandischen Akzent ist die Aussprache eines Togoannes, der weit in der Welt herumgekommen ist. Es dauert eine Weile, bis ich mich entschließe, diesen großen Schwarzen anzusprechen und um Auskunft zu fragen. Sie alle haben für und ein so fernes und fremdes Gesicht, in dem man aufs erste unmöglich lesen kann. Man weiß nicht, blickt er freundlich, blickt er ärgerlich, hat er gewinnende oder unsympathische Züge. Aber es ist noch lange überlegt, daß sein sanftes bunt und leuchtendes Gewand und die große Hasperleente meine Neugierde reizt. Und ich bin überrascht, wie der Mann, der noch eben in statuenhafter Ruhe dastand, plötzlich lebhaft wird, und mit viel Höflichkeit und Aufgeschlossenheit auf die vielen Fragen antwortet. Er erzählt außerordentlich lebhaft und amüsiert. Daß er schon vor dem Kriege aus Togo fortgezogen sei, irgendwohin in die Welt, hinaus aufs Meer. Nach China, nach Singapur, von da wieder nach Deutschland, nach Bremerhaven, nach Hamburg. Und wieder hinaus aufs Meer. Eine interessiert zuhörende Gemeinde hat sich inzwischen um uns versammelt.

Er hat als Vorkamm, als Heizer gearbeitet, in den Häfen der Nationen und Länder. Ob er denn immer so schnell Arbeit gefunden hätte? Aber ja, meint er, wenn man Arbeit finden will, findet man sie schon! Und wie er das so sagte, wie selbstverständlich es sei, daß er sich sein Stück Welt erobert hat, das imponiert natürlich allen in der Stunde. st.

Die Berufsfeuerwehr hatte Arbeit

Innerhalb einer Stunde wurde die Berufsfeuerwehr am Mittwoch nicht weniger als dreimal alarmiert. Der erste Alarm kam gegen 11 Uhr am Mittwochfrüh von einem Industrieunternehmen in Nekarau, wo durch Heißlaufen das Arbeitsgut einer Drehmaschine in Brand geraten war. Durch tatkräftiges Zutreten der Feuerwehrmänner konnte die Gefahr beseitigt werden, wie man auch ein Uebergreifen auf die Lagervorräte verhindern konnte.

Kurz darauf traf ein zweiter Alarm von der Nekarvorlandstraße ein, durch den der Löschzug I der Hauptfeuerwache alarmiert wurde. In der Nähe der Eisfabrik Bender stand ein Kraftwagen in Flammen. Vermutlich war dieser Brand durch eine Fehlzündung ausgebrochen. Da die Flammen bereits das Führerhaus ergriffen hatten, mußte eine Schlauchleitung eingesetzt werden, mit der dann auch ein weiteres Umschlagreifen des Feuers verhindert wurde.

Kost um die gleiche Zeit kam ein dritter Alarm vom Feuermeister Eckert und Juppelinstraße. Dieser Alarm erwies sich jedoch als Unfug, so daß der Löschzug wieder eintücken konnte. Leider gelang es bis jetzt noch nicht, den Täter zu fassen. Öffentlich erwirkt man ihn noch, damit man ihm den nötigen Denksteil verabreichen kann.

Wer ist Kraftfahrer von Beruf?

Das Oberlandesgericht Hamm hat entschieden: Wer sich nur zur Erleichterung seiner Berufstätigkeit eines Kraftfahrzeuges bedient, der ist zur Aufmerksamkeit bei der Führung desselben nicht mehr verpflichtet, als irgendein anderer Kraftfahrer. Fällt aber das Kraftfahrzeug in den Kreis seiner Berufshandlungen, dann unterliegt er der höheren Verantwortung. Benutzt ein Gewerbetreibender ein Kraftfahrzeug

Sie können stärker bräunen indem Sie Ihre Haut durch Nivea auf das Sonnenbad vorbereiten u. damit deren natürliche Widerstandsfähigkeit verstärken.

zu Geschäftszwecken, dann kann das Kraftfahrzeug führen zur Eigenart des Gewerbetreibenden gehören, z. B. ein Kolonialwarengroßhändler liefert seine Waren regelmäßig selber mit dem Kraftwagen bei den Kleinhändlern ab, ein Bäckermeister führt regelmäßig seinen Abnehmern die Backwaren zu.

Derhauf gebrauchter Leihbücher

In einer Anordnung der Reichschrifttumskammer heißt es: Der Verkauf gebrauchter Leihbücher an das Publikum ist erst sechs Monate nach der Einstellung in die Leihbücherei gestattet. Der Verkaufspreis muß mindestens 40 Prozent unter dem Ladenpreis liegen und darf nicht niedriger sein als 1 Reichsmark.

87. Geburtstag. Am Donnerstag, 12. Mai, feiert Frau Maracete Wüst, Eifenstraße 26, in voller körperlicher und geistiger Frische ihren 87. Geburtstag. Der Jubilarin unsere herzlichsten Glückwünsche.

Die Kameradschaft ehemaliger Militärkraftfahrer im NS-Reichskriegerbund (Kraftfahrer) hält am Donnerstag, 12. Mai, 20.30 Uhr, im

FERANJO gegen Haarausfall

Rebenzimmer des Weinhauses „Hütte“ in Q 3, 4, ihren Monatsappell ab. Bei diesem findet ein Vortrag über das letzte Frontkämpfertreffen in Italien (Kebner Kamerad Volg) statt.

Am das brave Kaninchen

Jahreshauptversammlung der Kreissachgruppe Kaninchen, Mannheim

Die Bedeutung der Kleintierzucht ist durch die Erfordernisse des zweiten Vierjahresplanes ganz besonders gestiegen. So wurde auch die Ueberwachung der Vereine vordringlich, und alle noch bestehenden Mängel müssen endgültig abgestellt werden. Darum betonte auch der Kreissachgruppenvorsitzende Amann ganz besonders die Notwendigkeit genauer Führung der Zuchtbücher. Nur auf diese Weise sind systematische Erfolge sicher.

Im Kreise Mannheim gibt es 42 Vereine, die bei der Jahreshauptversammlung fast ausnahmslos vertreten waren. Darunter sind 12 Vereine der Selbstwertwerter (Frauengruppen), die übrigen sind Kleintier- und Kaninchenzuchtvereine. Das frühere Kleintierkomitee, der Zuchtanschuß, ist jetzt aufgelöst worden. An seine Stelle wurde ein Arbeitsanschuß gesetzt, der die Verwaltung der von der Stadtgemeinde und vom Kreisrat zur Verfügung gestellten Beträge aus Vorkäufen der Geldgeber nach bestem Wissen und Gewissen zu verteilen hat. Bisher fanden jährlich 20.000 — zur Erläuterung. Weiter verwaltet die Arbeitsgemeinschaft die Ausstellungstätigkeit und sorgt für die Rückzahlung der von den einzelnen Vereinen gegebenen Anteile zum Ankauf dieser Käfige, die durch die im Kreise herrschende Seuche, die alle

Ausstellungstätigkeit hemmt, aufgeschoben werden mußte.

Drei Sondervereine der Selbstwertwerter wurden im Kreise Mannheim gegründet. Es sind Friedrichsfeld, Eintracht, Mannheim-Schweizerborst und Mannheim-Neinheim-Vingberg. Grundständig, leitete der Kreissachgruppenvorsitzende mit, daß die Gründung neuer Vereine nicht möglich sei, da alle der Kreissachgruppe angeschlossenen Ortsstellen bereits Vereine haben, und eine Neugründung nur zur Zersplitterung führen könne. Er wies besonders auf die vom 27. bis 29. Mai in Gdingen anläßlich des 25jährigen Bestehens des dortigen Vereins stattfindenden Jubiläumsvorstellungen hin und auf die Werkschau hin.

Der Jahresbericht des Landesfachgruppenleiters, der zur Verlesung kam, erregte, daß in Baden 7800 RM zur Verfügung standen, und daß 56 neue Vereine im Vorjahre gegründet worden sind. Die diesjährige Badenische Schau ist für den 1. und 11. Dezember vorgesehen. Als vordringliche Aufgabe wurde die Notwendigkeit, den Wirkungskreis zu erweitern, festgestellt.

Auf die für den 10. und 11. Dezember vorgesehene Landesausstellung in den Rhein-Nekarhallen wurde binowiesen. Die Kreissachgruppe der Fachgruppe Kaninchen wird am 20. November in Badstätt durchgeführt. B.

Was ist heute los?

Donnerstag, 12. Mai:

Städtisches Schloßmuseum: 10-13 und 15-17 Uhr: Grundräume in Renovierung.
Theatermuseum: 10-13 und 15-17 Uhr. Sonderprogramm: Schweglingen und sein Theater.
Städtisches Jugendmuseum (Museum für Völkertum und Urgeschichte): zur Zeit im Umbau begriffen.

Rundfunk-Programm

Donnerstag, 12. Mai:

Reichsfunk Stuttgart: 6.00 Morgensied, Gymnastik; 6.30 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 8.00 Wetter; 8.30 Nachrichten; 9.00 Nachrichten; 9.30 Nachrichten; 10.00 Nachrichten; 10.30 Nachrichten; 11.00 Nachrichten; 11.30 Nachrichten; 12.00 Nachrichten; 12.30 Nachrichten; 13.00 Nachrichten; 13.30 Nachrichten; 14.00 Nachrichten; 14.30 Nachrichten; 15.00 Nachrichten; 15.30 Nachrichten; 16.00 Nachrichten; 16.30 Nachrichten; 17.00 Nachrichten; 17.30 Nachrichten; 18.00 Nachrichten; 18.30 Nachrichten; 19.00 Nachrichten; 19.30 Nachrichten; 20.00 Nachrichten; 20.30 Nachrichten; 21.00 Nachrichten; 21.30 Nachrichten; 22.00 Nachrichten; 22.30 Nachrichten; 23.00 Nachrichten; 23.30 Nachrichten.

Daten für den 12. Mai 1938

- 1670 Kurfürst Friedrich August der Starke von Sachsen, König von Polen, in Dresden geb. (gest. 1733).
1803 Der Chemiker Justus Freiherr von Liebig in Darmstadt geb. (gest. 1873).
1864 Der Dichter Gafar Hadschi in Stuttgart geb. (gest. 1920).
1866 Der Forschungsreisende Adolf Graf von Götzen auf Schloß Scharfenberg geboren (gest. 1910).
1925 Hindenburg tritt das Amt als Reichspräsident an.
1935 Der polnische Marschall und Staatsmann Josef Piłsudski in Warschau gestorben (geb. 1867).

Ausschritt von Postsendungen nach dem Ausland. Postsendungen nach dem Ausland tragen in vielen Fällen noch unzureichende Aufschriften. Die Post empfiehlt den Absendern, die Aufschriften stets so genau und so vollständig anzufügen, daß die Sendung ohne Nachforschungen befördert und dem Empfänger zugestellt werden kann. Die Aufschrift ist in lateinischen Buchstaben zu schreiben, wenn die Sendungen nicht nach deutschsprachigen Ländern gerichtet sind.

Aus der Arbeit des Nationaltheaters

Das Programm der zweiten Maihälfte / Bekannte und beliebte Aufführungen

Einem „Zyklus zeitgenössischer Dichter und Komponisten“ beginnt das Nationaltheater mit der Erstaufführung von Curt Langenbeds Schauspiel „Der Hochverräter“ am Freitag, 13. Mai. Er soll einen Querschnitt durch die Arbeit des Nationaltheaters geben, soweit sie Werke zeitgenössischer Autoren betrifft. Gleichzeitig aber soll dieser Zyklus wenigstens andeutungsweise die Marschrichtung der heutigen jungen Dramatik aufzeigen.
So ist Curt Langenbeds „Hochverräter“, der kürzlich in Düsseldorf zu einer viel beachteten Uraufführung kam, der wesentlichste Versuch, ein Drama zu schaffen, das in der Form und im Gehalt dem Drama der Griechen ähnlich ist. Dagegen geht Hans Krehberg in seinem Schauspiel „Friedrich Wilhelm I.“ von der Art Shakespeares aus, Menschen zu sehen und Schicksale zu gestalten.

Mund Graff mit seiner Komödie „Begegnung mit Ulrike“, die hier zur Uraufführung kam, die echte Reizdramatik Hanns Sobch mit seinem Schauspiel „Der andere Feldherr“.
Die Oper bringt neben bekannten und beliebten Aufführungen, wie Robert Schrages „Schwarzer Peter“ und dem „Muskatensüß“, die jetzt zur Erstaufführung kam, Joseph Snogas Operette „Wenn Liebe befehle!“ (zum erstenmal) und Richard Strauß' klassisches Werk „Der Rosenkavalier“ in neuer Inszenierung. Die Wiederholung dieser Oper am 7. Geburtstag des Komponisten (11. Juni) wird den Abschluß des Zyklus bilden.
Am kommenden Samstag spielt, wie bereits mitgeteilt, das Nationaltheater wieder im neu hergestellten Schwesinger Schloßtheater. In dem Bestreben, auf dieser einzigartigen Bühne immer feiner gebürte und wertvolle Werke zu bieten, die in den Rahmen dieser Architektur sich mühelos einfügen, bringt der nächste Abend wiederum zwei Werke, die für Mannheim und Schwesingen Erstaufführungen bedeuten. Mozarts „Aide“, ein weitaufgebautes Oper und das Tanzspiel „Die Böhlgelauten“, Musik von Scarlatti.

Die Deutsche Arbeitsfront

Organisation
Beiz. Leistungsberichte. Ich verweise nochmals auf mein Rundschreiben vom 5. 4. Nr. 838 und bitte nachstehende Organisationsumgebung der Leistungsberichte für Januar, Februar, März und April: Redaran-Roth, Redaran-Sab, Leuterhansen, Blankstadt, Reilings, Schriedheim, Strohbach, Bismarck; für Januar, Februar und März: Kinnenhof, Deutsches Od, Weg des 30. Januar, Arbeiter, Strömhardt, Mühlheim, Gemtsbach, Aetich, Bodenhausen, Salsbach.
Die Geschäftsstelle der Organisations „Deutsches Od“ befindet sich nach wie vor in T. 6, 12.
Der Reichsorganisationsleiter.

Erstaufführungen
Hirschheim, Donnerstag, 12. Mai, pünktlich 20.15 Uhr, Sitzung für sämtliche Arbeiter und Mitarbeiter. Die ausgefallenen Friseurarbeiten sind mitzubringen.
Redaran. Am Samstag, 14. Mai, im Gemeindehaus: Großer Diner Abend unter dem Motto: „Lächle mit uns“ bringt Hausmeister Stadler ein neues Varieté-Programm „Artifit mit viel Humor“. Eintrittskarten zu 50 Pfennig zuzüglich 10 Pfennig Einlassgebühr bei den RDV-Betriebswarten, den RDV-Geschäftsstellenleitern der Göttinger, Fischerstraße Nr. 1 und in der RDV-Geschäftsstelle, Luitensstraße 46.

Kraft durch Freude

Abteilung: Reisen, Wandern, Urlaub
Kündigung Sonderzüge am kommenden Sonntag, den 15. Mai:
1. Nach dem allernächsten Wochtag mit praktischen Wandern und bunter Nachmittags mit Lang. Abfahrt ab Mannheim 7.19 Uhr, ab Rangierbahnhof 7.35 Uhr, ab Badenheim 7.59 Uhr, ab Friedrichsdorf 8.14 Uhr, ab Redarod an 8.44 Uhr, Redarod an 8.59 Uhr, Redarod an 9.14 Uhr, Redarod an 9.29 Uhr, Redarod an 9.44 Uhr, Redarod an 9.59 Uhr, Redarod an 10.14 Uhr, Redarod an 10.29 Uhr, Redarod an 10.44 Uhr, Redarod an 10.59 Uhr, Redarod an 11.14 Uhr, Redarod an 11.29 Uhr, Redarod an 11.44 Uhr, Redarod an 11.59 Uhr, Redarod an 12.14 Uhr, Redarod an 12.29 Uhr, Redarod an 12.44 Uhr, Redarod an 12.59 Uhr, Redarod an 13.14 Uhr, Redarod an 13.29 Uhr, Redarod an 13.44 Uhr, Redarod an 13.59 Uhr, Redarod an 14.14 Uhr, Redarod an 14.29 Uhr, Redarod an 14.44 Uhr, Redarod an 14.59 Uhr, Redarod an 15.14 Uhr, Redarod an 15.29 Uhr, Redarod an 15.44 Uhr, Redarod an 15.59 Uhr, Redarod an 16.14 Uhr, Redarod an 16.29 Uhr, Redarod an 16.44 Uhr, Redarod an 16.59 Uhr, Redarod an 17.14 Uhr, Redarod an 17.29 Uhr, Redarod an 17.44 Uhr, Redarod an 17.59 Uhr, Redarod an 18.14 Uhr, Redarod an 18.29 Uhr, Redarod an 18.44 Uhr, Redarod an 18.59 Uhr, Redarod an 19.14 Uhr, Redarod an 19.29 Uhr, Redarod an 19.44 Uhr, Redarod an 19.59 Uhr, Redarod an 20.14 Uhr, Redarod an 20.29 Uhr, Redarod an 20.44 Uhr, Redarod an 20.59 Uhr, Redarod an 21.14 Uhr, Redarod an 21.29 Uhr, Redarod an 21.44 Uhr, Redarod an 21.59 Uhr, Redarod an 22.14 Uhr, Redarod an 22.29 Uhr, Redarod an 22.44 Uhr, Redarod an 22.59 Uhr, Redarod an 23.14 Uhr, Redarod an 23.29 Uhr, Redarod an 23.44 Uhr, Redarod an 23.59 Uhr, Redarod an 24.14 Uhr, Redarod an 24.29 Uhr, Redarod an 24.44 Uhr, Redarod an 24.59 Uhr, Redarod an 25.14 Uhr, Redarod an 25.29 Uhr, Redarod an 25.44 Uhr, Redarod an 25.59 Uhr, Redarod an 26.14 Uhr, Redarod an 26.29 Uhr, Redarod an 26.44 Uhr, Redarod an 26.59 Uhr, Redarod an 27.14 Uhr, Redarod an 27.29 Uhr, Redarod an 27.44 Uhr, Redarod an 27.59 Uhr, Redarod an 28.14 Uhr, Redarod an 28.29 Uhr, Redarod an 28.44 Uhr, Redarod an 28.59 Uhr, Redarod an 29.14 Uhr, Redarod an 29.29 Uhr, Redarod an 29.44 Uhr, Redarod an 29.59 Uhr, Redarod an 30.14 Uhr, Redarod an 30.29 Uhr, Redarod an 30.44 Uhr, Redarod an 30.59 Uhr, Redarod an 31.14 Uhr, Redarod an 31.29 Uhr, Redarod an 31.44 Uhr, Redarod an 31.59 Uhr, Redarod an 32.14 Uhr, Redarod an 32.29 Uhr, Redarod an 32.44 Uhr, Redarod an 32.59 Uhr, Redarod an 33.14 Uhr, Redarod an 33.29 Uhr, Redarod an 33.44 Uhr, Redarod an 33.59 Uhr, Redarod an 34.14 Uhr, Redarod an 34.29 Uhr, Redarod an 34.44 Uhr, Redarod an 34.59 Uhr, Redarod an 35.14 Uhr, Redarod an 35.29 Uhr, Redarod an 35.44 Uhr, Redarod an 35.59 Uhr, Redarod an 36.14 Uhr, Redarod an 36.29 Uhr, Redarod an 36.44 Uhr, Redarod an 36.59 Uhr, Redarod an 37.14 Uhr, Redarod an 37.29 Uhr, Redarod an 37.44 Uhr, Redarod an 37.59 Uhr, Redarod an 38.14 Uhr, Redarod an 38.29 Uhr, Redarod an 38.44 Uhr, Redarod an 38.59 Uhr, Redarod an 39.14 Uhr, Redarod an 39.29 Uhr, Redarod an 39.44 Uhr, Redarod an 39.59 Uhr, Redarod an 40.14 Uhr, Redarod an 40.29 Uhr, Redarod an 40.44 Uhr, Redarod an 40.59 Uhr, Redarod an 41.14 Uhr, Redarod an 41.29 Uhr, Redarod an 41.44 Uhr, Redarod an 41.59 Uhr, Redarod an 42.14 Uhr, Redarod an 42.29 Uhr, Redarod an 42.44 Uhr, Redarod an 42.59 Uhr, Redarod an 43.14 Uhr, Redarod an 43.29 Uhr, Redarod an 43.44 Uhr, Redarod an 43.59 Uhr, Redarod an 44.14 Uhr, Redarod an 44.29 Uhr, Redarod an 44.44 Uhr, Redarod an 44.59 Uhr, Redarod an 45.14 Uhr, Redarod an 45.29 Uhr, Redarod an 45.44 Uhr, Redarod an 45.59 Uhr, Redarod an 46.14 Uhr, Redarod an 46.29 Uhr, Redarod an 46.44 Uhr, Redarod an 46.59 Uhr, Redarod an 47.14 Uhr, Redarod an 47.29 Uhr, Redarod an 47.44 Uhr, Redarod an 47.59 Uhr, Redarod an 48.14 Uhr, Redarod an 48.29 Uhr, Redarod an 48.44 Uhr, Redarod an 48.59 Uhr, Redarod an 49.14 Uhr, Redarod an 49.29 Uhr, Redarod an 49.44 Uhr, Redarod an 49.59 Uhr, Redarod an 50.14 Uhr, Redarod an 50.29 Uhr, Redarod an 50.44 Uhr, Redarod an 50.59 Uhr, Redarod an 51.14 Uhr, Redarod an 51.29 Uhr, Redarod an 51.44 Uhr, Redarod an 51.59 Uhr, Redarod an 52.14 Uhr, Redarod an 52.29 Uhr, Redarod an 52.44 Uhr, Redarod an 52.59 Uhr, Redarod an 53.14 Uhr, Redarod an 53.29 Uhr, Redarod an 53.44 Uhr, Redarod an 53.59 Uhr, Redarod an 54.14 Uhr, Redarod an 54.29 Uhr, Redarod an 54.44 Uhr, Redarod an 54.59 Uhr, Redarod an 55.14 Uhr, Redarod an 55.29 Uhr, Redarod an 55.44 Uhr, Redarod an 55.59 Uhr, Redarod an 56.14 Uhr, Redarod an 56.29 Uhr, Redarod an 56.44 Uhr, Redarod an 56.59 Uhr, Redarod an 57.14 Uhr, Redarod an 57.29 Uhr, Redarod an 57.44 Uhr, Redarod an 57.59 Uhr, Redarod an 58.14 Uhr, Redarod an 58.29 Uhr, Redarod an 58.44 Uhr, Redarod an 58.59 Uhr, Redarod an 59.14 Uhr, Redarod an 59.29 Uhr, Redarod an 59.44 Uhr, Redarod an 59.59 Uhr, Redarod an 60.14 Uhr, Redarod an 60.29 Uhr, Redarod an 60.44 Uhr, Redarod an 60.59 Uhr, Redarod an 61.14 Uhr, Redarod an 61.29 Uhr, Redarod an 61.44 Uhr, Redarod an 61.59 Uhr, Redarod an 62.14 Uhr, Redarod an 62.29 Uhr, Redarod an 62.44 Uhr, Redarod an 62.59 Uhr, Redarod an 63.14 Uhr, Redarod an 63.29 Uhr, Redarod an 63.44 Uhr, Redarod an 63.59 Uhr, Redarod an 64.14 Uhr, Redarod an 64.29 Uhr, Redarod an 64.44 Uhr, Redarod an 64.59 Uhr, Redarod an 65.14 Uhr, Redarod an 65.29 Uhr, Redarod an 65.44 Uhr, Redarod an 65.59 Uhr, Redarod an 66.14 Uhr, Redarod an 66.29 Uhr, Redarod an 66.44 Uhr, Redarod an 66.59 Uhr, Redarod an 67.14 Uhr, Redarod an 67.29 Uhr, Redarod an 67.44 Uhr, Redarod an 67.59 Uhr, Redarod an 68.14 Uhr, Redarod an 68.29 Uhr, Redarod an 68.44 Uhr, Redarod an 68.59 Uhr, Redarod an 69.14 Uhr, Redarod an 69.29 Uhr, Redarod an 69.44 Uhr, Redarod an 69.59 Uhr, Redarod an 70.14 Uhr, Redarod an 70.29 Uhr, Redarod an 70.44 Uhr, Redarod an 70.59 Uhr, Redarod an 71.14 Uhr, Redarod an 71.29 Uhr, Redarod an 71.44 Uhr, Redarod an 71.59 Uhr, Redarod an 72.14 Uhr, Redarod an 72.29 Uhr, Redarod an 72.44 Uhr, Redarod an 72.59 Uhr, Redarod an 73.14 Uhr, Redarod an 73.29 Uhr, Redarod an 73.44 Uhr, Redarod an 73.59 Uhr, Redarod an 74.14 Uhr, Redarod an 74.29 Uhr, Redarod an 74.44 Uhr, Redarod an 74.59 Uhr, Redarod an 75.14 Uhr, Redarod an 75.29 Uhr, Redarod an 75.44 Uhr, Redarod an 75.59 Uhr, Redarod an 76.14 Uhr, Redarod an 76.29 Uhr, Redarod an 76.44 Uhr, Redarod an 76.59 Uhr, Redarod an 77.14 Uhr, Redarod an 77.29 Uhr, Redarod an 77.44 Uhr, Redarod an 77.59 Uhr, Redarod an 78.14 Uhr, Redarod an 78.29 Uhr, Redarod an 78.44 Uhr, Redarod an 78.59 Uhr, Redarod an 79.14 Uhr, Redarod an 79.29 Uhr, Redarod an 79.44 Uhr, Redarod an 79.59 Uhr, Redarod an 80.14 Uhr, Redarod an 80.29 Uhr, Redarod an 80.44 Uhr, Redarod an 80.59 Uhr, Redarod an 81.14 Uhr, Redarod an 81.29 Uhr, Redarod an 81.44 Uhr, Redarod an 81.59 Uhr, Redarod an 82.14 Uhr, Redarod an 82.29 Uhr, Redarod an 82.44 Uhr, Redarod an 82.59 Uhr, Redarod an 83.14 Uhr, Redarod an 83.29 Uhr, Redarod an 83.44 Uhr, Redarod an 83.59 Uhr, Redarod an 84.14 Uhr, Redarod an 84.29 Uhr, Redarod an 84.44 Uhr, Redarod an 84.59 Uhr, Redarod an 85.14 Uhr, Redarod an 85.29 Uhr, Redarod an 85.44 Uhr, Redarod an 85.59 Uhr, Redarod an 86.14 Uhr, Redarod an 86.29 Uhr, Redarod an 86.44 Uhr, Redarod an 86.59 Uhr, Redarod an 87.14 Uhr, Redarod an 87.29 Uhr, Redarod an 87.44 Uhr, Redarod an 87.59 Uhr, Redarod an 88.14 Uhr, Redarod an 88.29 Uhr, Redarod an 88.44 Uhr, Redarod an 88.59 Uhr, Redarod an 89.14 Uhr, Redarod an 89.29 Uhr, Redarod an 89.44 Uhr, Redarod an 89.59 Uhr, Redarod an 90.14 Uhr, Redarod an 90.29 Uhr, Redarod an 90.44 Uhr, Redarod an 90.59 Uhr, Redarod an 91.14 Uhr, Redarod an 91.29 Uhr, Redarod an 91.44 Uhr, Redarod an 91.59 Uhr, Redarod an 92.14 Uhr, Redarod an 92.29 Uhr, Redarod an 92.44 Uhr, Redarod an 92.59 Uhr, Redarod an 93.14 Uhr, Redarod an 93.29 Uhr, Redarod an 93.44 Uhr, Redarod an 93.59 Uhr, Redarod an 94.14 Uhr, Redarod an 94.29 Uhr, Redarod an 94.44 Uhr, Redarod an 94.59 Uhr, Redarod an 95.14 Uhr, Redarod an 95.29 Uhr, Redarod an 95.44 Uhr, Redarod an 95.59 Uhr, Redarod an 96.14 Uhr, Redarod an 96.29 Uhr, Redarod an 96.44 Uhr, Redarod an 96.59 Uhr, Redarod an 97.14 Uhr, Redarod an 97.29 Uhr, Redarod an 97.44 Uhr, Redarod an 97.59 Uhr, Redarod an 98.14 Uhr, Redarod an 98.29 Uhr, Redarod an 98.44 Uhr, Redarod an 98.59 Uhr, Redarod an 99.14 Uhr, Redarod an 99.29 Uhr, Redarod an 99.44 Uhr, Redarod an 99.59 Uhr, Redarod an 100.14 Uhr, Redarod an 100.29 Uhr, Redarod an 100.44 Uhr, Redarod an 100.59 Uhr, Redarod an 101.14 Uhr, Redarod an 101.29 Uhr, Redarod an 101.44 Uhr, Redarod an 101.59 Uhr, Redarod an 102.14 Uhr, Redarod an 102.29 Uhr, Redarod an 102.44 Uhr, Redarod an 102.59 Uhr, Redarod an 103.14 Uhr, Redarod an 103.29 Uhr, Redarod an 103.44 Uhr, Redarod an 103.59 Uhr, Redarod an 104.14 Uhr, Redarod an 104.29 Uhr, Redarod an 104.44 Uhr, Redarod an 104.59 Uhr, Redarod an 105.14 Uhr, Redarod an 105.29 Uhr, Redarod an 105.44 Uhr, Redarod an 105.59 Uhr, Redarod an 106.14 Uhr, Redarod an 106.29 Uhr, Redarod an 106.44 Uhr, Redarod an 106.59 Uhr, Redarod an 107.14 Uhr, Redarod an 107.29 Uhr, Redarod an 107.44 Uhr, Redarod an 107.59 Uhr, Redarod an 108.14 Uhr, Redarod an 108.29 Uhr, Redarod an 108.44 Uhr, Redarod an 108.59 Uhr, Redarod an 109.14 Uhr, Redarod an 109.29 Uhr, Redarod an 109.44 Uhr, Redarod an 109.59 Uhr, Redarod an 110.14 Uhr, Redarod an 110.29 Uhr, Redarod an 110.44 Uhr, Redarod an 110.59 Uhr, Redarod an 111.14 Uhr, Redarod an 111.29 Uhr, Redarod an 111.44 Uhr, Redarod an 111.59 Uhr, Redarod an 112.14 Uhr, Redarod an 112.29 Uhr, Redarod an 112.44 Uhr, Redarod an 112.59 Uhr, Redarod an 113.14 Uhr, Redarod an 113.29 Uhr, Redarod an 113.44 Uhr, Redarod an 113.59 Uhr, Redarod an 114.14 Uhr, Redarod an 114.29 Uhr, Redarod an 114.44 Uhr, Redarod an 114.59 Uhr, Redarod an 115.14 Uhr, Redarod an 115.29 Uhr, Redarod an 115.44 Uhr, Redarod an 115.59 Uhr, Redarod an 116.14 Uhr, Redarod an 116.29 Uhr, Redarod an 116.44 Uhr, Redarod an 116.59 Uhr, Redarod an 117.14 Uhr, Redarod an 117.29 Uhr, Redarod an 117.44 Uhr, Redarod an 117.59 Uhr, Redarod an 118.14 Uhr, Redarod an 118.29 Uhr, Redarod an 118.44 Uhr, Redarod an 118.59 Uhr, Redarod an 119.14 Uhr, Redarod an 119.29 Uhr, Redarod an 119.44 Uhr, Redarod an 119.59 Uhr, Redarod an 120.14 Uhr, Redarod an 120.29 Uhr, Redarod an 120.44 Uhr, Redarod an 120.59 Uhr, Redarod an 121.14 Uhr, Redarod an 121.29 Uhr, Redarod an 121.44 Uhr, Redarod an 121.59 Uhr, Redarod an 122.14 Uhr, Redarod an 122.29 Uhr, Redarod an 122.44 Uhr, Redarod an 122.59 Uhr, Redarod an 123.14 Uhr, Redarod an 123.29 Uhr, Redarod an 123.44 Uhr, Redarod an 123.59 Uhr, Redarod an 124.14 Uhr, Redarod an 124.29 Uhr, Redarod an 124.44 Uhr, Redarod an 124.59 Uhr, Redarod an 125.14 Uhr, Redarod an 125.29 Uhr, Redarod an 125.44 Uhr, Redarod an 125.59 Uhr, Redarod an 126.14 Uhr, Redarod an 126.29 Uhr, Redarod an 126.44 Uhr, Redarod an 126.59 Uhr, Redarod an 127.14 Uhr, Redarod an 127.29 Uhr, Redarod an 127.44 Uhr, Redarod an 127.59 Uhr, Redarod an 128.14 Uhr, Redarod an 128.29 Uhr, Redarod an 128.44 Uhr, Redarod an 128.59 Uhr, Redarod an 129.14 Uhr, Redarod an 129.29 Uhr, Redarod an 129.44 Uhr, Redarod an 129.59 Uhr, Redarod an 130.14 Uhr, Redarod an 130.29 Uhr, Redarod an 130.44 Uhr, Redarod an 130.59 Uhr, Redarod an 131.14 Uhr, Redarod an 131.29 Uhr, Redarod an 131.44 Uhr, Redarod an 131.59 Uhr, Redarod an 132.14 Uhr, Redarod an 132.29 Uhr, Redarod an 132.44 Uhr, Redarod an 132.59 Uhr, Redarod an 133.14 Uhr, Redarod an 133.29 Uhr, Redarod an 133.44 Uhr, Redarod an 133.59 Uhr, Redarod an 134.14 Uhr, Redarod an 134.29 Uhr, Redarod an 134.44 Uhr, Redarod an 134.59 Uhr, Redarod an 135.14 Uhr, Redarod an 135.29 Uhr, Redarod an 135.44 Uhr, Redarod an 135.59 Uhr, Redarod an 136.14 Uhr, Redarod an 136.29 Uhr, Redarod an 136.44 Uhr, Redarod an 136.59 Uhr, Redarod an 137.14 Uhr, Redarod an 137.29 Uhr, Redarod an 137.44 Uhr, Redarod an 137.59 Uhr, Redarod an 138.14 Uhr, Redarod an 138.29 Uhr, Redarod an 138.44 Uhr, Redarod an 138.59 Uhr, Redarod an 139.14 Uhr, Redarod an 139.29 Uhr, Redarod an 139.44 Uhr, Redarod an 139.59 Uhr, Redarod an 140.14 Uhr, Redarod an 140.29 Uhr, Redarod an 140.44 Uhr, Redarod an 140.59 Uhr, Redarod an 141.14 Uhr, Redarod an 141.29 Uhr, Redarod an 141.44 Uhr, Redarod an 141.59 Uhr, Redarod an 142.14 Uhr, Redarod an 142.29 Uhr, Redarod an 142.44 Uhr, Redarod an 142.59 Uhr, Redarod an 143.14 Uhr, Redarod an 143.29 Uhr, Redarod an 143.44 Uhr, Redarod an 143.59 Uhr, Redarod an 144.14 Uhr, Redarod an 144.29 Uhr, Redarod an 144.44 Uhr, Redarod an 144.59 Uhr, Redarod an 145.14 Uhr, Redarod an 145.29 Uhr, Redarod an 145.44 Uhr, Redarod an 145.59 Uhr, Redarod an 146.14 Uhr, Redarod an 146.29 Uhr, Redarod an 146.44 Uhr, Redarod an 146.59 Uhr, Redarod an 147.14 Uhr, Redarod an 147.29 Uhr, Redarod an 147.44 Uhr, Redarod an 147.59 Uhr, Redarod an 148.14 Uhr, Redarod an 148.29 Uhr, Redarod an 148.44 Uhr, Redarod an 148.59 Uhr, Redarod an 149.14 Uhr, Redarod an 149.29 Uhr, Redarod an 149.44 Uhr, Redarod an 149.59 Uhr, Redarod an 150.14 Uhr, Redarod an 150.29 Uhr, Redarod an 150.44 Uhr, Redarod an 150.59 Uhr, Redarod an 151.14 Uhr, Redarod an 151.29 Uhr, Redarod an 151.44 Uhr, Redarod an 151.59 Uhr, Redarod an 152.14 Uhr, Redarod an 152.29 Uhr, Redarod an 152.44 Uhr, Redarod an 152.59 Uhr, Redarod an 153.14 Uhr, Redarod an 153.29 Uhr, Redarod an 153.44 Uhr, Redarod an 153.59 Uhr, Redarod an 154.14 Uhr, Redarod an 154.29 Uhr, Redarod an 154.44 Uhr, Redarod an 154.59 Uhr, Redarod an 155.14 Uhr, Redarod an 155.29 Uhr, Redarod an 155.44 Uhr, Redarod an 155.59 Uhr, Redarod an 156.14 Uhr, Redarod an 156.29 Uhr, Redarod an 156.44 Uhr, Redarod an 156.59 Uhr, Redarod an 157.14 Uhr, Redarod an 157.29 Uhr, Redarod an 157.44 Uhr, Redarod an 157.59 Uhr, Redarod an 158.14 Uhr, Redarod an 158.29 Uhr, Redarod an 158.44 Uhr, Redarod an 158.59 Uhr, Redarod an 159.14 Uhr, Redarod an 159.29 Uhr, Redarod an 159.44 Uhr, Redarod an 159.59 Uhr, Redarod an 160.14 Uhr, Redarod an 160.29 Uhr, Redarod an 160.44 Uhr, Redarod an 160.59 Uhr, Redarod an 161.14 Uhr, Redarod an 161.29 Uhr, Redarod an 161.44 Uhr, Redarod an 161.59 Uhr, Redarod an 162.14 Uhr, Redarod an 162.29 Uhr, Redarod an 162.44 Uhr, Redarod an 162.59 Uhr, Redarod an 163.14 Uhr, Redarod an 163.29 Uhr, Redarod an 163.44 Uhr, Redarod an 163.59 Uhr, Redarod an 164.14 Uhr, Redarod an 164.29 Uhr, Redarod an 164.44 Uhr, Redarod an 164.59 Uhr, Redarod an 165.14 Uhr, Redarod an 165.29 Uhr, Redarod an 165.44 Uhr, Redarod an 165.59 Uhr, Redarod an 166.14 Uhr, Redarod an 166.29 Uhr, Redarod an 166.44 Uhr, Redarod an 166.59 Uhr, Redarod an 167.14 Uhr, Redarod an 167.29 Uhr, Redarod an 167.44 Uhr, Redarod an 167.59 Uhr, Redarod an 168.14 Uhr, Redarod an 168.29 Uhr, Redarod an 168.44 Uhr, Redarod an 168.59 Uhr, Redarod an 169.14 Uhr, Redarod an 169.29 Uhr, Redarod an 169.44 Uhr, Redarod an 169.59 Uhr, Redarod an 170.14 Uhr, Redarod an 170.29 Uhr, Redarod an 170.44 Uhr, Redarod an 170.59 Uhr, Redarod an 171.14 Uhr, Redarod an 171.29 Uhr, Redarod an 171.44 Uhr, Redarod an 171.59 Uhr, Redarod an 172.14 Uhr, Redarod an 172.29 Uhr, Redarod an 172.44 Uhr, Redarod an 172.59 Uhr, Redarod an 173.14 Uhr, Redarod an 173.29 Uhr, Redarod an 173.44 Uhr, Redarod an 173.59 Uhr, Redarod an 174.14 Uhr, Redarod an 174.29 Uhr, Redarod an 174.44 Uhr, Redarod an 174.59 Uhr, Redarod an 175.14 Uhr, Redarod an 175.29 Uhr, Redarod an 175.44 Uhr, Redarod an 175.59 Uhr, Redarod an 176.14 Uhr, Redarod an 176.29 Uhr, Redarod an 176.44 Uhr, Redarod an 176.59 Uhr, Redarod an 177.14 Uhr, Redarod an 177.29 Uhr, Redarod an 177.44 Uhr, Redarod an 177.59 Uhr, Redarod an 178.14 Uhr, Redarod an 178.29 Uhr, Redarod an 178.44 Uhr, Redarod an 178.59 Uhr, Redarod an 179.14 Uhr, Redarod an 179.29 Uhr, Redarod an 179.44 Uhr, Redarod an 179.59 Uhr, Redarod an 180.14 Uhr, Redarod an 180.29 Uhr, Redarod an 180.44 Uhr, Redarod an 180.59 Uhr, Redarod an 181.14 Uhr, Redarod an 181.29 Uhr, Redarod an 181.44 Uhr, Redarod an 181.59 Uhr, Redarod an 182.14 Uhr, Redarod an 182.29 Uhr, Redarod an 182.44 Uhr, Redarod an 182.59 Uhr, Redarod an 183.14 Uhr, Redarod an 183.29 Uhr, Redarod an 183.44 Uhr, Redarod an 183.59 Uhr, Redarod an 184.14 Uhr, Redarod an 184.29 Uhr, Redarod an 184.44 Uhr, Redarod an 184.59 Uhr, Redarod an 185.14 Uhr, Redarod an 185.29 Uhr, Redarod an 185.44 Uhr, Redarod an 185.59 Uhr, Redarod an 186.14 Uhr, Redarod an 186.29 Uhr, Redarod an 186.44 Uhr, Redarod an 186.59 Uhr, Redarod an 187.14 Uhr, Redarod an 187.29 Uhr, Redarod an 187.44 Uhr, Redarod an 187.59 Uhr, Redarod an 188.14 Uhr, Redarod an 188.29 Uhr, Redarod an 188.44 Uhr, Redarod an 188.59 Uhr, Redarod an 189.14 Uhr, Redarod an 189.29 Uhr, Redarod an 189.44 Uhr, Redarod an 189.59 Uhr, Redarod an 190.14 Uhr, Redarod an 190.29 Uhr, Redarod an 190.44 Uhr, Redarod an 190.59 Uhr, Redarod an 191.14 Uhr, Redarod an 191.29 Uhr, Redarod an 191.44 Uhr, Redarod an 191.59 Uhr, Redarod an 192.14 Uhr, Redarod an 192.29 Uhr, Redarod an 192.44 Uhr, Redarod an 192.59 Uhr, Redarod an 193.14 Uhr, Redarod an 193.29 Uhr, Redarod an 193.44 Uhr, Redarod an 193.59 Uhr, Redarod an 194.14 Uhr, Redarod an 194.29 Uhr, Redarod an 194.44 Uhr, Redarod an 194.59 Uhr, Redarod an 195.14 Uhr, Redarod an 195.29 Uhr, Redarod an 195.44 Uhr, Redarod an 195.59 Uhr, Redarod an 196.14 Uhr, Redarod an 196.29 Uhr, Redarod an 196.44 Uhr, Redarod an 196.59 Uhr, Redarod an 197.14 Uhr, Redarod an 197.29 Uhr, Redarod an 197.44 Uhr, Redarod an 197.59 Uhr, Redarod an 198.14 Uhr, Redarod an 198.29 Uhr, Redarod an 198.44 Uhr, Redarod an 198.59 Uhr, Redarod an 199.14 Uhr, Redarod an 199.29 Uhr, Redarod an 199.44 Uhr, Redarod an 199.59 Uhr, Redarod an 200.14 Uhr, Redarod an 200.29 Uhr, Redarod an 200.44 Uhr, Redarod an 200.59 Uhr, Redarod an 201.14 Uhr, Redarod an 201.29 Uhr, Redarod an 201.44 Uhr, Redarod an 201.59 Uhr, Redarod an 202.14 Uhr, Redarod an 202.29 Uhr, Redarod an 202.44 Uhr, Redarod an 202.59 Uhr, Redarod an 203.14 Uhr, Redarod an 203.29 Uhr, Redarod an 203.44 Uhr, Redarod an 203.59 Uhr, Redarod an 204.14 Uhr, Redarod an 204.29 Uhr, Redarod an 204.44 Uhr, Redarod an 204.59 Uhr, Redarod an 205.14 Uhr, Redarod an 205.29 Uhr, Redarod an 205.44 Uhr, Redarod an 205.59 Uhr, Redarod an 206.14 Uhr, Redarod an 206.29 Uhr, Redarod an 206.44 Uhr, Redarod an 206.59 Uhr, Redarod an 207.14 Uhr, Redarod an 207.29 Uhr, Redarod an 207.44 Uhr, Redarod an 207.59 Uhr, Redarod an 208.14 Uhr, Redarod an 208.29 Uhr, Redarod an 208.

Ein Sonntag an der Donau / Von Marie Grengg

Zwei, die sich gern haben seit dem Winter, möchten endlich einen herrlichen, langmächtigen, glücklichen ganzen Sonntag im Grünen...

Beide haben die Sehnsucht, den Staub und Schweiß der Woche gründlich in kaltes frisches Wasser und Sonne einzutauschen.

„Glaubst du, daß es aushalten wird mit dem Wetter? Der im Radio sagt: unsicher, aber was weiß denn der!“

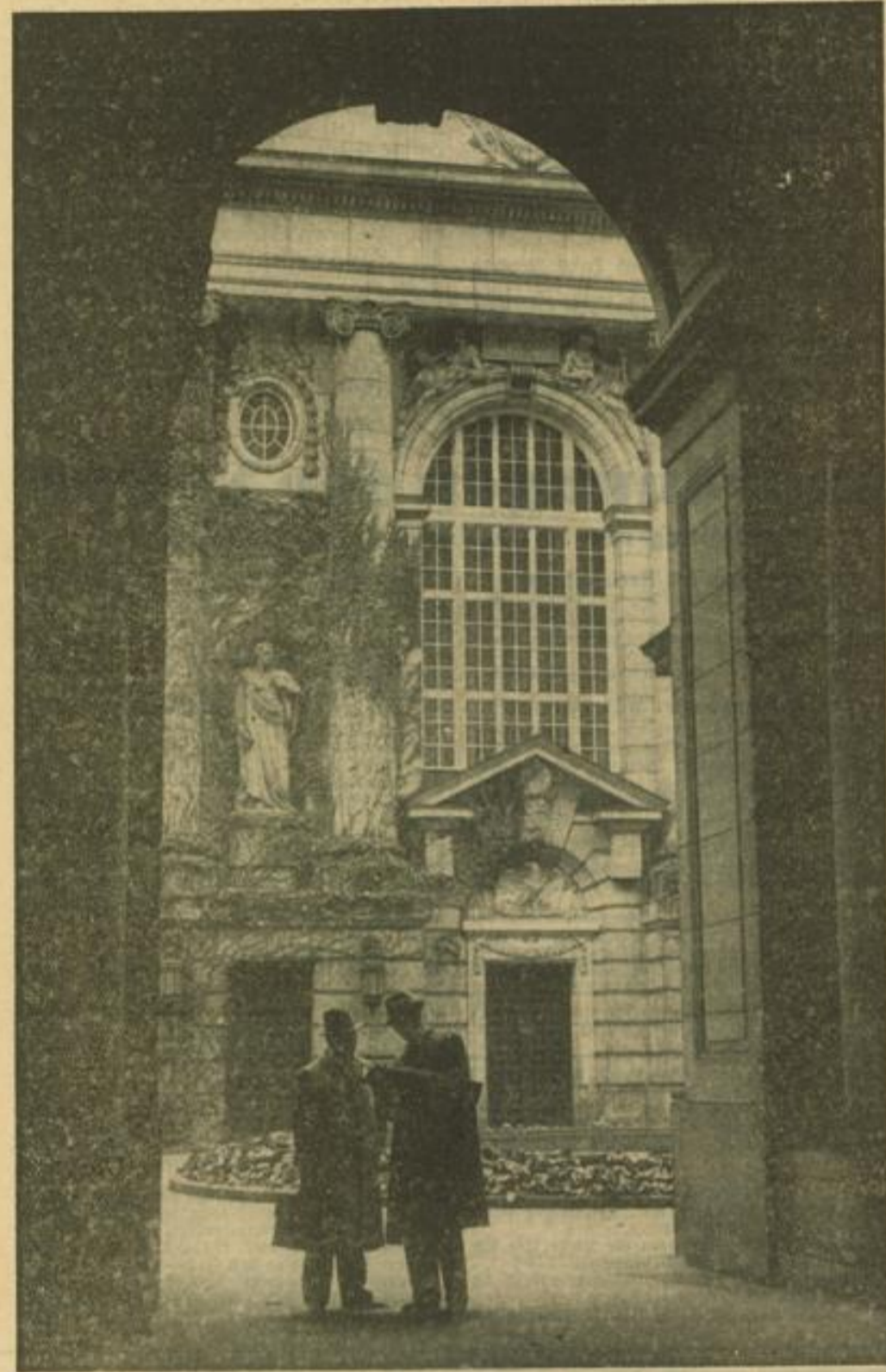
Es hält aus, es wird sogar der heißeste sonnige Tag, ohne auch nur den Gedanken einer Wolke am italienisch blauen Himmel.

Zehntausende wollen dasselbe stille Platz an der Donau und so ziehen die drei im dichten Strom dieser zehntausenden Wasser- und Luftströmungen mit...

Das Wasser, das Wasser! Wie es einen mitzieht, wie es einem den selbigen Kummer und die Mühsal einer ganzen verbotenen und versorgten Woche mitnimmt.

und qualmt bergwärts. Das weiße schnittige Eis schiff kommt glitzernd herunter und wirft einen saumgefäumten fassenden Schwall Wasser längs der Ufer hin.

Donau ist, die sie mit sich trägt auf ihrer Wanderfahrt in die blaue Ferne. Niemals hat es elektrisches Licht und Lichtböse und Angst vor dem Abbau gegeben, niemals.



Das Haus ohne Lärm — nur Blätter rascheln... Ein Gang durch die Staatsbibliothek Unter den Linden. Aufn.: PBZ

IM PARK

Von Armas Sten Fühler

Der Amsel Wohlmut füllt die Stunde, Die schon von Abend überfließt. Der Wächter geht die letzte Runde, Er' er das schmiedeschwere Tor verschließt.

Dann ist das Leuchten fortgenommen, Das späte noch, von Baum und Strauch. Die Amsel schweigt beklommen. Und Schatten fallen Hauch um Hauch,

Bis zu der nachtgeheimen Feier Der Mond die Amouretten weckt, Das steinern Völkchen, das am Weiher, In marmornacktem Spiel sich neckt.

„Die Kunst“

Monatshefte für Malerei, Plastik und Wohnkultur. 30. Jahrgang, Nr. 7, April 1938.

In dem soeben erschienenen April-Heft der Monatschrift: „Die Kunst“ (Verlag F. Buchmann-München) werden dem Kopf der „Maria“ vom Bamberger Altar des unsterblichen Künstlers Veit Stoss zwei andere Köpfe...

Aus der Ausstellung „Wettbewerb um die Staatspreise“ in der Berliner Akademie der Künste werden einige der besten Werke gezeigt. Bekanntlich ist der diesjährige Staatspreis Rudolf Agricola, dem Schüler Richard Scheibels, zugefallen worden.

Der zweite Teil des Festes zeigt zunächst das Wohnhaus des Dichters Edwin Erich Dwinger, von dessen Erbauer, Arch. Dr. Petersen, dem Träger des „Großen Staatspreises 1937“ noch das eigene Wohnhaus in Berlin-Tablert gebracht wird.

ragenden Tänzer zu tanzen hatte. Bei den ersten Proben mit ihrem Partner, der seiner großen Kollegin mit der Berebrung entgegenkam, die ihre einzigartige Stellung verdiente...

Die Kerze der Großen Oper leuchtet angelehnt des rätselhaften Zustandes von Fräulein von Quer eine nervöse Erschöpfung fort, hervorgerufen durch überanstrengung...

Sie wunderte sich selbst, mit welchem Gleichmut sie dies entgegennahm. Noch vor wenigen Monaten wäre es ihr Tod gewesen. Die Stätte ihres Kammers zu verlieren, lang- und stanglos zu verschwinden, aufleben, ihre geliebte Kunst auszuüben...

Es berührte sie kaum. Es war ihr im Gegenteil wie eine Bestätigung. Nur immer einlamer werden! Nur immer weniger Menschen, vor allem nicht mit Männern zusammenkommen müssen!

(Fortsetzung folgt)

Die große Liebe eines Tänzlers

ROMAN VON BERT GEORGE

Copyright 1937 by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München

21. Fortsetzung Als der erste Stoch gegen Mitternacht das Schiff erschütterte, spürten beide nichts und schliefen unbedenklich weiter. Erst der zunehmende Lärm weckte sie, aber sie demüßigten sich nicht.

Zimmer wider wurde draußen das Toben der Menschen. Clio setzte sich auf ihr Bett. Vor Angst fing sie zu zittern an. Würde sich in dieser entsetzten Stunde niemand um sie kümmern?

Hakenkreuz... Um die De... Nachdem de... auf dem Wal... hat, wird am... zwingen des... München, in... Der S B... ten Spiel ge... Oberhand bei... S B Waldhof... erfolgreich ab... ähnlichen Rom... lermannschaft... hochklassigen... ballfreund... geben lassen... folgender W... Socher, Kre... Rayer, Seidl... Der S B... hahloch zwei... schwer wieder... schaft jedoch... wieder unter... sie mit dem... Ulrich bewies... hellstem Licht... menden Sonn... zichten muß... also so: Tripp... Aufschnmann... Heise, Speng... Vor diesem... Frauen des... 1846 Mannhei... zwischen Voh... und Beindrei... der Handball... Um diesen... einer Handbal... nach dem Hau... und die Hefe... Freundschafts... Im Mittelp... tung beim V... Glücksabspri... schöne Erlöse... konnten sich... ger wurde der... der alle 26 Sp... (Deutschland)... Kurs, wurde... etwas schneller... Glückstagsbr... Spiel 0 Red... (Deutschland) a... Wollke (Frankr... auf Goldammer... Brindmann auf... Hedley gegen Au... Nach dem V... meßfabrikant... deutsche Hedc... reise in Wien... nalen treten a... wahlmannscha... Treffen verber... ger (Düsseldorf... Köln) und... wohnen, um... fräste des gro... gewinnen. Drei Ge... bei den M... Die Meister... wickeln in... Messbach und... neue Welt... Federgewicht... gewicht hart... Reihon den... Fein von 111... auch im beid... gram (Vla... geamin) eine... boten. Der... Feini brücte... um 1/2 Kilogramm... Eugen Deutis... ziele Weltre... ner Stiel (sch... gebracht, doch... anerkannt wo... Reolyptens... im Olympisch... stnd: Berge... gram; Leich... Kilogramm... 30 Kilogramm... Wallis 3... Sabat es 3e... Stallen-R... Die vierte... wurde über... erste Teilstr... nach dem S l... vor dem Bas... eisse der Ital... jengruppe. G... preis, sondern... als erster in... del Gancia b... zweifelhafte... dem 110 Kil... In 3:06:00 S... Sieger vor G... weiterhin del

63 Waldhof - 163 München

Um die Deutsche Handballmeisterschaft

Nachdem der 63 Waldhof am letzten Sonntag auf dem Waldhofplatz seine Karte abgegeben hat, wird am kommenden Sonntag der Gewinner des 163 Waldhof, der Völsportverein München, in Waldhof zu Gast sein.

Der 63 Waldhof, der in seinem zweiten Spiel gegen Waldhof lag mit 11:5 die Oberhand behielt, wird im Spiel gegen den 163 Waldhof alles daransetzen, um auch hier erfolgreich abzuschneiden. Die Elf spielt einen ähnlichen Kombinationshandball wie die Spenglermannschaft und dabei schon ist mit einem hochklassigen Spiel zu rechnen, das die Handballfreunde hochbegeistert vom Waldhofplatz gehen lassen wird. Die Münchener werden mit folgender Mannschaft spielen: Schelschhorn; Sacher, Kreuzer; Strenu, Janker, Bonasti; Maber, Seidl, Mupenhardt, Käfer, Kunze.

Der 63 Waldhof hat beim Start in Waldhof zwei wertvolle Punkte eingeholt, die schwer wieder einzulösen sind. Das die Mannschaft jedoch gewillt ist, auch in diesem Jahre wieder unter die „Letzten Hier“ zu kommen, hat sie mit dem eindrucksvollen Sieg gegen 63 Waldhof bewiesen, wo die alte Klasse wieder in bestem Licht erstrahlte. Da man aber für kommenden Sonntag nochmals auf Schmidt verzichten muß, ist die Aufstellung wie gegen Waldhof, also so: Trippmacher; Zimmermann 2, Müller; Rutschmann, Ritter, Henninger; Zimmermann 1, Seifert, Spengler, Derjog, Kemeler.

Vor diesem Gruppenpiel spielen zuerst die Frauen des 63 Waldhof gegen Turnverein 1846 Mannheim, während das direktor Vorspiel zwischen Völsportverein Mannheim Jugend und Weindorn Jugend den Preisrichter der Handball-Jugendklasse bringen soll.

Um diesen Gruppenpielplan vollständig zu einer Handball-Werbung zu machen, werden sich nach dem Hauptspiel der Luftwaffen- und Weindorn Jugend die Reserve des 63 Waldhof in einem Freundschaftsspiel gegenüberstellen.

Reitturnier in Brüssel

Fünf deutsche Pferde placiert

Im Mittelpunkt der Dienstagabend-Veranstaltung beim Brüsseler Reitturnier stand ein Glücksspiel, das den deutschen Reitern schöne Erfolge brachte. Unter 75 Teilnehmern konnten sich fünf deutsche Pferde placieren. Sieger wurde der Franzose Ept. Glade mit Espay, der alle 26 Sprünge fehlerlos nahm. Obl. H. u. d. (Deutschland) kam ebenfalls fehlerlos über den Kurs, wurde aber nur Zweiter, da der Franzose etwas schneller gewesen war.

Die Ergebnisse:

Schlagtag: 1. Ept. Glade (Frankreich) auf Espay, 2. Reiter 107,2 Sekunden; 2. Obl. H. u. d. (Deutschland) auf Reiter 113,2; 3. Obl. H. u. d. (Frankreich) auf Reiter; 4. Reiter, 5. Obl. H. u. d. (Frankreich) auf Reiter; 6. Obl. H. u. d. (Frankreich) auf Reiter; 7. Obl. H. u. d. (Frankreich) auf Reiter; 8. Obl. H. u. d. (Frankreich) auf Reiter; 9. Obl. H. u. d. (Frankreich) auf Reiter.

Hockey-Nationalelf in Wien

gegen Auswahl des Gauces Ostmark

Nach dem Länderspiel gegen Ungarn am Himmelfahrtstag, 26. Mai, in Budapest, wird die deutsche Hockey-Nationalmannschaft auf der Rückreise in Wien Aufenhalt nehmen. Die Nationalen treten am 28. oder 29. Mai gegen die Auswahlmannschaft des Gauces Ostmark an. Dem Treffen werden Reichssportamtsleiter Willi Jäger (Düsseldorf), Sportwart Detmar Wette (Köln) und Reichssportlehrer Spieler beizuwohnen, um einen Überblick über die Spitzenträfte des großdeutschen Hockeysportes zu gewinnen.

Drei Gewichtheber-Weltrekorde

bei den Meisterschaften von Ägypten

Die Meisterschaften von Ägypten im Gewichtheben in Kairo, bei denen Olympiasieger Neddach und Louny fehlten, brachten drei neue Weltrekorde. Der Olympiasieger im Federgewicht Ibrahim Ghams, der im Leichtgewicht startete, verbesserte im beidarmigen Reißen den Weltrekord des Wiener Robert Rein von 111 auf 122,5 Kilogramm und konnte auch im beidarmigen Stößen mit 144 Kilogramm (bisher A. Terzagio-USA 143 Kilogramm) eine neue Weltbestleistung herausbringen. Der Halbfliegengewichtler Awad el Zeini brühte beidarmig 114 Kilogramm, ein um 1/4 Kilogramm bessere Leistung als der von Eugen Deutsch (Ludwigshafen) gehaltenen offizielle Weltrekord. Allerdings hat der Münchener Giel schon 115 Kilogramm zur Höchstleistung gebracht, doch ist diese Leistung bisher noch nicht anerkannt worden.

Ägyptens neue Meister mit den von ihnen im Olympischen Dreikampf erzielten Leistungen sind: Federgewicht: Ismail Farag 287,5 Kilogramm; Leichtgewicht: Ibrahim Ghams 337,5 Kilogramm; Mittelgewicht: Ahmed Rouffa 330 Kilogramm; Halbfliegengewicht: Ibrahim Ghams 337,5 Kilogramm; Schwergewicht: Sabat el Zeini 342,5 Kilogramm.

Italien-Rundfahrt - Vierte Etappe

Die vierte Etappe der Italien-Rundfahrt wurde über zwei Abschnitte ausgetragen. Die erste Teilstrecke führte von Santa Margherita nach dem 81 Kilometer entfernten Spezia. Kurz vor dem Passo del Brocco (42 Kilometer) entließ der Italiener Valentini der 1800er-Gruppe. Er gewann nicht nur den Höhenpreis, sondern traf auch nach 2:26:50 Stunden als erster in Spezia ein. Bizio, Canavese und del Gancia belegten die nächsten Plätze. Nach zweistündiger Pause ging es von Spezia nach dem 110 Kilometer entfernten Monte Catini. In 3:06:00 Stunden wurde Generati Etappenführer vor Gotti. In der Gesamtwertung führt weiterhin del Gancia.

Mercedes-Benz in Tripolis am schnellsten

Die ersten Trainingsrunden auf der 13,1 Kilometer langen Mellaha-Rundstrecke

Auf der 13,1 Kilometer langen Mellaha-Rundstrecke, auf der sich am Sonntag das Autorennen um den Großen Preis von Italien abwickelt, fand am Mittwoch zwischen 12 und 16 Uhr das erste Training statt. Die schnellsten Runden wurden von den drei Mercedes-Benz-Rennwagen erzielt; erst mit Abstand folgten die blauen Delahaye. Der große Maserati und die Alfa Romeo fehlten noch am Start, ebenso vermisste man den Bugatti von Wimille, der aber höchstwahrscheinlich überhaupt nicht erscheinen wird.

In Tripolis herrscht eine nach afrikanischen Begriffen für diese Zeit „kühle“ Temperatur, es wurden 24 Grad in der Luft und 41 Grad am Boden gemessen. Auf der Rennstrecke wurde eifrig gearbeitet. Mit drei Formelwagen und einem Trainingswagen jagten die Fahrer von Mercedes-Benz über den Kurs und kamen auf Anhieb über die 300 Km-Std.-Grenze und blieben mit ihren gegenüber dem Vorjahre dubiummäßig nur halb so starken Motoren über dem Rekorddurchschnitt des Vorjahrsieger Hermann Lang, der damals 214 Km-Std. erzielte. Der auf 3:25 Minuten laufende Stundenrekord wurde jedoch noch nicht erreicht. Der

schnellste Fahrer war Manfred v. Brauchitsch mit 3:36,3 und 217,6 Km-Std. Europameister Rudolf Caracciola, dessen Arme und Hände von Rostflecken dick geschwollen waren, kam auf 3:38,1 und 216,3 Km-Std. Wenig langsamer war Hermann Lang mit 3:40,5 und 214,1 Km-Std. Die drei Delahaye von Dreufuß, Comotti und Shell kamen zunächst nicht über die 200-Km-Std., später verbesserte sich Dreufuß von 190,9 auf 214 Km-Std. Comotti erreichte 180,7 Km-Std.

Fünf Minuten vor Schluß des Trainings rückte auch das Aufgebot von Alfa Corse mit zwei zwölfzylinderigen und einem achtzylinderigen Rennwagen heran. Die Strecke war aber bereits wieder für den öffentlichen Verkehr freigegeben, so daß die Italiener nicht starten durften. Beim Training der Wagen bis 1500 ccm waren 17 Maserati unter sich. Rocca war mit 166,1 Km-Std. am schnellsten. Ihm folgten Corsetti, Farina und der Ungar Hartmann.

Ein Urteil über die deutschen Reifen läßt sich nach diesem Training noch nicht geben, da zu wenige Runden gedreht wurden. Bisher hielten sie jedoch jeder Beanspruchung spielend stand.

Starke Felder am Schlußtag der Mairennen

Am kommenden Sonntag beim „Preis der Stadt Mannheim“ große Klasse am Start

Dem großartigen Verlauf der zwei ersten Renntage wird auch der Abschluß am bevorstehenden Sonntag nicht nachstehen. Er wird durch die Einbürgerung von zwei Amateurreitern, die hauptsächlich durch Offiziere der Wehrmacht bestritten werden, ferner durch den Amazonen-Preis, ein 1800 Meter langes Hindernissen für lizenzierte Reiterinnen, ein abwechslungsreiches Programm vorleben.

Das Hauptrennen des Schlußtags, der „Preis der Stadt Mannheim“, vereinigt für die 4000 Meter lange Distanz noch elf Pferde, darunter große Klasse wie Wattiana, Ohio, Senf, Felskopf, Mars Aurel, Agnus, Waldhart und Freländen. Dieses schwere, mit 10.000 RM Geldpreisen ausgeschaltete Jagdrennen wird von Verkaufsliefern bestritten, deren beste Vertreter im Sattel kein werden. Diesen ist auch der „Preis des Mannheimer Flugplatzens“ mit 5000 RM Geldpreisen vorbehalten, zu dessen voraussichtlicher Beteiligung mit neun Pferden aus dem Rheinland, die Spitzenreiter des Ausgichts Falubio, Valanderos und Vanheros verladen werden sollen.

Die beiden Amateurreiten, nämlich das August-Adelung-Rennen über 3400 Meter hat noch acht Bewerber, das Rhein-Neckar-Jagdrennen über 3700 Meter noch 14 Startberechtigte. Im Damen-Fischrennen stehen noch 16 Bewerber und die beiden anderen Rennen des Nachmittagsprogramms vereinigen noch je ein Dupond-Pferde. Im Abschiedsrennen, zu dem Stuten wird, was noch keine hat, sind sogar 20 Startberechtigte gewahrt worden.

So verspricht auch der Schlußtag große und qualitätsbetonte Felder und wird die prächtig verlaufenen Renntage zu einem denkwürdigen Abschluß bringen.

Unsere Kanuten gehen siegreich ins neue Rennjahr

Mit schönen Siegen konnten die einheimischen Kanuvereine am Sonntag den ersten Renntag der nunmehr einsetzenden Kampfsport, die Parole hieß „Auf nach Erfelden bei Darmstadt“, wofür der Gau XIII seine bereits Tradition gewordene Langstreckenregatta durchführte.

Bei dem niedrigen Wasserstand des Rheins mußte jeder Fahrer alle Register seines Könnens ziehen, wobei er in vorderster Front landen. Den härtesten und schönsten Kampf gab es im Senior-Eineraltboot, über 7 Kilometer, bei dem Kiffel und Schrott (beide Post-Frankfurt) Kopf an Kopf mit Gaumeister Jakob Stumpf (163 Mannheim) kämpften. Stumpf siegte in letzter Sekunde gerade noch um „Nasenlänge“ vor Schrott. — Glänzend führte sich Deutschlands bester Jugendpaddler Helmut Koller (163) in die Aktivität ein, indem er sein Anfängerrennen mit etwa 12 Längen Vorsprung gewann. Weiter erwähnenswert der überlegene Sieg der Deutschen Meisterin Käthe Obermaier (163 Redarau) im Eineraltboot bei 3000 Meter Kampfstrecke. Simon Lind (163) zeigte sich gleichfalls in guter Verfassung und konnte sich neben seinem Klubkameraden Tränkle in die Siegerliste einschreiben. Inzwischen haben die Mannheimer Vereine 12 erste, 11 zweite, sowie einige dritte Siege bzw. Plätze belegt, die sich wie folgt verteilen:

Eineraltboot (Anfänger) 7 Kilometer: 1. Koller (163); 2. Beckmann (163); 3. Brundhahn (163); 4. Einersaltboot (Junioren): 1. Simon Lind (163); 2. B. B. (163); 3. Zweieraltboot (Anfänger): 1. Käthe (163); 2. K. (163); 3. (163); 4. (163); 5. (163); 6. (163); 7. (163); 8. (163); 9. (163); 10. (163); 11. (163); 12. (163); 13. (163); 14. (163); 15. (163); 16. (163); 17. (163); 18. (163); 19. (163); 20. (163).

Zwei Mannschaften spielen gegen Holland

Handball-Länderkämpfe unserer Männer und Frauen in Kaden

Zum ersten Male in der Geschichte des deutschen Handballsports kommt es am kommenden Sonntag im herrlichen Kachener Waldstadion zu einem Doppelländerspiel unserer Männer und Frauen. Der Gegner ist Holland, gegen das unsere Männer bereits einmal spielten, und zwar im Jahre 1935. Damals siegte unsere Mannschaft in den Haag mit 15:2 Toren ganz überlegen. Die deutschen Frauen dagegen trafen überhaupt erst ihren zweiten Länderkampf aus. Der erste wurde gelegentlich der Prager Frauen-Weltspiele 1930 gegen Österreich mit 5:6 Toren verloren.

Zum Männerpiel wurden in der Hauptsache unsere deutsche Spieler berücksichtigt, und hier wieder eine Reihe, die bisher wenig in den Vordergrund getreten ist. Auf die Spieler,

Kanu-Regatta in Mannheim

des Gauces Baden und der HJ, Bann 171

Den Anhängern des Kanusports steht am kommenden Sonntag ab 14 Uhr eine besondere Genus bevor. Das Nacham Kanusport des DLR, Gau XIV, veranstaltet an diesem Tage auf dem Redarkanal seine diesjährige Langstreckenregatta verbunden mit einer Kurzstreckenregatta der HJ, Bann 171.

Das Regattergebnis ist als sehr gut zu bezeichnen. Neben den außerordentlich zahlreichen Meldungen der Mannheimer Vereine liegen solche aus Mainz, Klingingen, Stuttgart usw. vor. Die Strecke führt über 10 Kilometer mit Start und Ziel vor der Kanalbrücke bei der Feuerschleimer Fähr auf dem Redarkanal. Bei der Lodenburger Brücke befindet sich die Wende. Auf dieser einwärtsseiner Strecke werden sich am Sonntag herrliche sportliche Kämpfe abspielen, so daß jeder Besucher der Regatta auf seine Kosten kommen dürfte.

Das Regattergebnis ist als sehr gut zu bezeichnen. Neben den außerordentlich zahlreichen Meldungen der Mannheimer Vereine liegen solche aus Mainz, Klingingen, Stuttgart usw. vor. Die Strecke führt über 10 Kilometer mit Start und Ziel vor der Kanalbrücke bei der Feuerschleimer Fähr auf dem Redarkanal. Bei der Lodenburger Brücke befindet sich die Wende. Auf dieser einwärtsseiner Strecke werden sich am Sonntag herrliche sportliche Kämpfe abspielen, so daß jeder Besucher der Regatta auf seine Kosten kommen dürfte.

Holländer scheint ganz ausgeschlossen, wenn auch damit zu rechnen ist, daß sie weit mehr Wettbewerb entgegennehmen werden als im Jahre 1935. Dem luxemburgischen Unparteiischen Driz stellen sich die Mannschaften wie folgt: Deutschland: Lüdke (Dessau); Siebje (Herfeld); Schwant (Düsseldorf); Cifler (Buppertal); Bauch (Koblenz); Wiese (Kassel); Fechtenhövel (Buppertal); Baum (Solingen); Krigofas (Hannover); Bräselmann (Buppertal); Schiffer (Kaden). Holland: Post (Ulrecht); Roders (Amsterdam); Hesselting (Groningen); Hoos (den Haag); van Triel (Amsterdam); Nenningen (Groningen); Kellmann (Groningen); Vorrius (Amsterdam); v. d. Geest (Groningen); Verhout (Amsterdam); Voelstra (Groningen).

Für das Spiel der Frauen steht jede Vergleichsmöglichkeit über das Kräfteverhältnis beider Mannschaften. In Anbetracht der größeren Pflanz, die man dem Frauen-Handballport in Deutschland angedeihen läßt, ist mit einem Siege zu rechnen, zumal die deutsche Elf recht sorgfältig ausgewählt wurde.

Die Mannschaften: Deutschland: Gaternann (Hamburg); Reiband (Berlin); Schneider (Köln); Siemer (Hamburg); Kurbel (Düsseldorf); Konhoff (Berlin); Kühnel - Dalkowski (beide Berlin); Jambek (Hamburg); Stang (Köln); Westphal (Hamburg). Holland: Baan (Groningen); Smit (Groningen); Aengeneb; den Haag); v. d. Baan (den Haag); v. d. Baan jr. - v. d. Baan (beide Groningen); Somers (Amsterdam); Kristhe (Groningen); Bekema (den Haag); Benninga (Groningen); Zeilstra (Amsterdam).

Neckermann, Schenking, Köster

Badische Spigenklasse in Ottenau

Das gauessene Leichtathletik-Sportfest des Tbd. Ottenau (Murgtal) wird am 29. Mai zum erstenmal im diesem Jahr die badische Spigenklasse am Start vereinigen. Im Sprinterlauf treffen die beiden ausgezeichneten Mannheimer Neckermann und Köster sowie der einheimische Schenking (Ottenau) aufeinander. Für die Mittelstrecken haben Stadler (Freiburger AG) und Schmidt (Tschf. Durlach) ihre Meldungen ab. Außerdem haben noch der Stadtsportler Sutter (Freiburger AG) und der Spiermerker Kullmann (RTV Karlsruhe), der im letzten Jahre die zehn-Besten-Liste anführte, ihr Erscheinen zugesagt.

Bridge-Turnier in Baden-Baden

Mannheimer Paar erfolgreich

Am vergangenen Sonntag fand im Kurhaus in Baden-Baden das große Frühjahr-Brigge-Turnier statt. 38 spielstarke Paare beteiligten sich an diesem interessanten Wettspiel. Von der Mannheimer Gruppe des Deutschen Bridge-Verbandes waren anwesend: Frau Direktor Bentler / Herr Dr. Zeigler, Frau Henschel / Frau Arzeger, Frau Rieringer / Frau Haberle. Alle drei Paare kamen erfolgreich in die Schlussrunde, in der sich Frau Bentler und Dr. Zeigler den dritten Preis holten.

Kreisklasse I

Das verkürzte Programm in der Kreisklasse kam nicht ganz zur Durchführung, da Kischbach wieder einmal in Eingenen nicht antrat und so diesen Kampfsport die Punkte überließ. Durch diesen Spielausfall war in der Gruppe Ost überhaupt kein Spiel, während in der Gruppe West die beiden angelegten Spiele die erwarteten Sieger brachte. Es spielten: Brühl - Völs; 1846 - Altküheim.

In Brühl gab es einen überraschend hohen Sieg für den Waghverein, denn 8:2 gegen Völs bedeutet schon allerhand. Durch diesen Sieg hat sich Brühl weiterhin seine Aussichten bewahrt. Im anderen Spiel haben die Turner auf Grund ihres besseren Spieles den Sieg verdient ertragen.

Die Tabelle der Gruppe West:

Table with 4 columns: Team, Spiele gew., un. ver., Tore, Pkt. Rows include Kaden, Ottersheim, Brühl, Völs, 1846, Kurpfalz, Altküheim, Reilingen, Roderhof.

Der kommende Sonntag bringt nun in der Gruppe Ost die beiden letzten Spiele. Es spielen: Hemsbach - Schriesheim; Leutershausen - Lodenburg. In Hemsbach muß Schriesheim zu seinem letzten Pflichtspiel antreten. Im anderen Spiel muß Lodenburg nach Leutershausen. Bei der guten Verfassung der Lodenburger ist auch mit einem Siege in Leutershausen zu rechnen.

In der Gruppe West steigen 4 Spiele, die alle von großer Wichtigkeit sind, denn hierbei geht es noch um Meisterschaft und auch um Abstieg. Es spielen: Brühl - Reilingen; Kisch - Roderhof; Völs - Kaden; Kurpfalz - Altküheim.

Nach der derzeitigen Verfassung von Brühl dürfte der Sieg gegen die Reilinger ziemlich sicher sein. Im zweiten Treffen dreht es sich lediglich um den Abstieg. Wenn Kisch die Partie auf eigenem Platz gegen Roderhof gewinnt, ist Kisch gesichert, während Roderhof kaum mehr zu retten ist, denn bei den ausbleibenden Spielen geht es gegen die Meisterschaftsanwärter Kaden und Ottersheim. Kaden geht einen schweren Gang zur Post. Sofern Kaden dieses Spiel beiziehlich gestalten kann, dürfte das Rennen um die Meisterschaft gelaufen sein. Auch in Redarau wird es heiß hergehen, da Altküheim erneut auswärts muß und auch noch nicht aller Abstiegssorgen ledig ist.

Kraftfahrzeuge

Norton Sportmaschine

Die schnellste Sportmaschine mit der Weltbestleistung... 1490.-

Riesensacker und Romich

Wichtigere Güter, BMW, Zündapp, Motorräder u. DKW-Wagen

Geldverkehr

Ein! 300 M.

aus alte Eisenbahn mit 1000 monatlich...

Wußten Sie schon, daß

das

52000

Lesern gehalten wird?

Daher auch

der große

Erfolg Ihrer

Anzeigen

?

über

du

zu

seit-

das

Hütte

Ta,

nichts

Zeit:

iff-

imi!

Achten Sie auf diesen Zettel... Feische-Gewölbe... Konsolidierte Feische

Mannheim - S. 1, 2... Fernsprecher 25913... Spezial-Gericht

Freihandverkauf... wegen Wohnungsauflösung... Freitag, 13. Mai, ab 2 U. nachm.

Muttertag... Kreme-Schokolade... Buttertrüffel-Schokolade... Alma-Milch-Nuß-Schokolade

Schreiber... Hauptredakteur: Dr. Wilhelm Rastemann... Verlagsleiter: Karl W. Gausner

Zu verkaufen... Verkauf von gut erh. Möbel... Für Selbstfahrer Leih-Autos... Auto-Verleih... Autos Verleih

Klosettpapier... 10 Rollen 'Krepp' 75, 1 Rolle 8-1/2... Springmann's Drogerie, P. 1, 6

Mit 40 Jahren... stellt sich Rheuma, Gicht u. Arterienverfälschung ein...

Juden Sie!... ein Bild, ganz gleich ob Landschaft, Blumen, religiös...

Amtl. Bekanntmachungen... Handelsregister... Amtsgericht Mannheim

Zwangsvorsteigerungen... Zwangsversteigerung... Grundbuchamt Mannheim

Zu verkaufen... Zwilling-Küchenwagen... Knetmaschine... Radio Mende-Super

Zu verkaufen... Herd... Gasherd und Wasserleit... 2 Rollen... 2 Dezim. Waag...

Zu verkaufen... Kinderwagen... Eheständler! Schlafzimm. Küche... 1 Tisch, 1 Stuhl...

Zu verkaufen... Faltschiff... Trittschiff und Staubsauger... Mehrere Schrank-

Zu verkaufen... Autos... Verleih Autos... Ph. Hartlieb

Zwangsvorsteigerungen... Zwangsversteigerung... Grundbuchamt Mannheim

Zu verkaufen... Herd... Gasherd und Wasserleit... 2 Rollen...

Zu verkaufen... 2 gbr. 8-Räder... 2 gbr. 8-Räder... 2 gbr. 8-Räder

Zu verkaufen... 2 Rollen... 2 gbr. 8-Räder... 2 gbr. 8-Räder

Zu verkaufen... 2 gbr. 8-Räder... 2 gbr. 8-Räder... 2 gbr. 8-Räder

Zu verkaufen... 2 gbr. 8-Räder... 2 gbr. 8-Räder... 2 gbr. 8-Räder

Zu verkaufen... 2 gbr. 8-Räder... 2 gbr. 8-Räder... 2 gbr. 8-Räder

Zu verkaufen... 2 gbr. 8-Räder... 2 gbr. 8-Räder... 2 gbr. 8-Räder

Zu verkaufen... Zwilling-Küchenwagen... Knetmaschine... Radio Mende-Super

Zu verkaufen... Herd... Gasherd und Wasserleit... 2 Rollen...

Zu verkaufen... 2 gbr. 8-Räder... 2 gbr. 8-Räder... 2 gbr. 8-Räder

Zu verkaufen... 2 Rollen... 2 gbr. 8-Räder... 2 gbr. 8-Räder

Zu verkaufen... 2 gbr. 8-Räder... 2 gbr. 8-Räder... 2 gbr. 8-Räder

Zu verkaufen... 2 gbr. 8-Räder... 2 gbr. 8-Räder... 2 gbr. 8-Räder

Zu verkaufen... 2 gbr. 8-Räder... 2 gbr. 8-Räder... 2 gbr. 8-Räder

Zu verkaufen... 2 gbr. 8-Räder... 2 gbr. 8-Räder... 2 gbr. 8-Räder

Zu verkaufen... 2 gbr. 8-Räder... 2 gbr. 8-Räder... 2 gbr. 8-Räder

Schnell... und bequem erledigen Sie alle Ihre Besuche... Kleinanzeige im Hakenkreuzbanner

Fort mit grauen Haaren... Durch einfaches Einreiben mit 'Laurata' erhalten Sie Ihre Jugendfarbe...

Zu verkaufen... Zick-Zack-Maschine... Wohn-Speise-Zimmer... Kaufgesuche

Zu verkaufen... Pol. Bettstelle... Altgold... Backsteine

Zu verkaufen... Tiermarkt... Hundeanne... Badewanne

10.000 RM... im eine glänzende Sache... Bieten Sie dem Glück die Hand... Beteiligen Sie sich am großen

OLYMPIA

FEST DER SCHÖNHEIT
Gestaltung: Leni Riefenstahl

II. TEIL



Die mitreißende Reportage von den großen Wettkämpfen im Fußball, Rudern, Reiten, Segeln, Zehnkampf, Turnen u. Schwimmen. Leben und Treiben der Wettkämpfer im Olympischen Dorf!

Im Sonderniederschrift der Wochenschau:
Der Führer in Italien

Anfangszeiten in beiden Theatern:
2.45 4.25 6.25 8.30

ALHAMBRA SCHAUBURG
P 7, 23 (Planken) K 1, 5 (Breite Straße)

Gaststätte „Alte Pfalz“
P 2, 6 Freigass
Empfehle meinen Mittag- und Abendtisch sowie gutgepflegtes Bier und Naturwein
Inhaber: Willy Baum

Carl Baur
POSAMENTEN
Mannheim - N2,9 - Kunststraße
Modewaren
Neuheiten in Spitzen, Tüll und Stoffen
Handschuhe - Strümpfe - Kurzwaren

aus der Reihe der

7

Spezialfilm:
Bazlen / Tegahaus / Carl Baur / Weidner & Weiss
Käthe Molecek / Telkamp / Richard Kunze

alle gleich aufmerksam u. leistungsfähig
alle in der Kunststraße

LIBELLE

Achtung! Achtung!
Zum Abschluß der
Mai-Varieté-Festspiele
und damit der Winterspielzeit
7 billige Vorstellungen 7
mit dem Sensationsprogramm und



Heute 4.15 Uhr und Samstag- und Sonntagnachmittag auf allen Plätzen 30 Pfennig. Heute und morgen abend 50 Pfennig und 1.- RM.
Verzehr ab 62 Pfennig
Samstag- u. Sonntagabend 80 Pfg. und 1.- RM.
Verzehr ab 62 Pfennig

Bei Vorbestellung Truxa-Foto gratis, hierzu gibt Truxa eigenhändiges Autogram

Sendung Prometheus-Gasherde
eingetroffen



Spezialhaus Rothermel
Installationsmeister
Schwetzingerpl. 1
Ruf 40970

Daunendecken
mit Nahtdichtung
Federn u. Daunen
in allen Preislagen
füllen im Beisein der Kunden
Willy Röslen
Mannheim-Neckaru
Schulstr. 41
Fernruf 480 73

Pelz-Reparaturen
sehr billig
Schürin M 6 16

**Irma Bender
Karl Müller**
VERLOBTE
Mannheim-Luzernberg (Glasstraße 5)

National-Theater Mannheim
Donnerstag, den 12. Mai 1938
Vorstellung Nr. 314 Marie D Nr. 25
1. Sonderniederschrift D Nr. 13
Curvante
Romant. Oper in drei Akten (sechs Akte) von Carl Maria v. Weber.
Neufassung von Max Hofmüller
Anf. 19.30 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr

Heinr. Daub
Astrologe
Schriftl. u. mündl. Beratungen
Lebens- und Jobberufung, Lebens- und Berufsberatung
Dammstr. 17.
Fernsprech. 501 74
Sprechzeit: 11-13 und 15-19 Uhr.

Blumentöpfe
alle Größen
Blumenkübel
(Eichenholz)
ständig größte Auswahl
Kunsthaltung u. Geschäft
K. Wickenhäuser
6 9, 10

Umzüge
Möbel-Transporte
Lagerung
Paul Kop. N 7, 36
Fernsprech. 223 94.

Direkt aus eig. Werkstatt:
Schlafzimmer
Wohn- und Esszimmer
mex. Anterreg.
noch ein u. angegeb. Entwurf.
2. Stock, Geschichtsbau
Mutterlager
nur E 3, 13
kein Baden, Anlauf, Dienstag bis Freitag u. 10 bis 12 u. 3-6 U

Unterricht
Unterricht in **Klavier** und **Blockflöte**
n. bewährtschneid. Meth. MJS. Honor. **Lissi Schiatter**
L 3, 1 Ruf 205 19

Verschiedenes
Möbel-Ladung
Küchenschrank, Esszimmer, etc.
auf 19.-20.
Mai 1938 neuzeit.
W. Hennig
Gartenfeldstraße 6
(27 771 3)

Heute letzter Tag!
Das Ehegatorium
V. von Collande
Hilde Sessak
Günther Lüders
Ch. Daudert
Käthe Haack
Walter Janassen
Grell Theimer
Willy Schaeffers
Regie:
Toni Muppertz



Vorher:
Kulturfilm: „Aus Kapler geschiedet“
Vorstellungen: 3.15 6.00 8.30
Für Jugendliche nicht zugelassen!

UFA-PALAST UNIVERSUM

ODEON-Lichtspiele
6 7, 10 - Jungbuschstraße

Heute bis einschli. Sonntag
Jan Kiepura, Marta Eggerth
in
Zauber der Boheme
mit
Paul Kemp, Theo Lingg u. a.
Anfang Wo. 4 Uhr So. 2 Uhr

Schlachthof
FREIBANK
Freitag früh 7 Uhr
Kuhfleisch, Anf. 19:00

Das Geheimnis einer Frau, deren Alter niemand erraten kann



Die Jugend der Haut löst die Zahl ihrer Jahre vergessen! Ihr Teint ist der eines jungen Mädchens: Jart und rein, von keinen Falten oder Runzeln entstellt.

Auch bei Ihnen braucht niemand zu erraten, wie alt Sie wirklich sind — auch Sie können jene Schönheit der Haut besitzen, die jeden Mann so sehr fesselt, wenn Sie sich die erstaunlichen Leistungen der rosafarbenen Tofalon Hautnahrung zunutze machen. Tofalon hat die ausschließlichen Verwendungsrechte wissenschaftlicher Arbeiten für die ganze Welt erworben, die ein Professor der Medizin von der Universität Wien durchführte. Dieser Arzt hat bewiesen, daß ein Hautextrakt „Biocel“, den er aus der Haut junger Tiere gewinnt, der Haut Aufbaustoffe wieder zuführt, deren Mangel oder Fehlen die Haut alt, well und runzlig werden läßt. Nur die rosafarbene Tofalon Hautnahrung enthält auf der ganzen Welt „Biocel“.

Tragen Sie die rosafarbene Tofalon Hautnahrung gewissenhaft jeden Abend auf. Jede Nacht erhält Ihre Haut dann die Aufbaustoffe, die sie braucht, und jeden Morgen werden Sie im Spiegel wieder ein jüngerer und schöneres Bild sehen: Runzeln und Falten werden ausgeglichen, Hautunreinheiten werden beseitigt und dem Entstehen neuer Hautfehler wird vorgebeugt. Für den Tag benutzen Sie die weiße, fettfreie Creme Tofalon. Sie löst Mitesser, verengt erweiterte Poren, schließt die Haut, macht dunkle und spröde Haut heller, geschmeidig und weich und ist eine ausgezeichnete Fuderunterlage.

Wenn Sie mit Creme Tofalon trotz sachgemäßer Anwendung keine günstigen Ergebnisse erzielen, vergüten wir Ihnen gegen Rücksendung der ungebrauchten Packung den vollen Preis und Ihre Unkosten. Packungen von 45 Pfg. aufwärts.

Ein fröhlicher Ufa-Film!

Liebling der Matrosen



mit **Traudi Stark - Wolf Albach-Retty**
R. Romanowsky - Hertha Feiler - Lotte Lang
Musik: **W. Schmitt-Gentner** - Spielleitung: **Hans Hinrich**

Der von der Sonne des Südens und der Meeres Weite der Adria mit strahlender Freude erfüllte Film spricht von Witz und Humor um das originale Schicksal des kleinste und jüngsten Matrosen der Welt! Ein lausiger Film mit köstlichen Einheiten! Ein von Übermut strahlendes Kind bringt ein ganzes Kriegsschiff durcheinander und zwist liebende Herzen zusammen

Vorher: Kulturfilm „Das Sehnsuchtsland unserer Jugend“
Ufa Tonwoche — Für Jugendliche zugelassen!

Morgen Freitag Erstaufführung

UFA-PALAST UNIVERSUM

Hausfrauen!

Steife Kragen wieder modern!

Am Freitag, den 13. Mai, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr, im großen Casino-Saal, R 1, 1 am Marktplatz u. Montag, den 16. Mai, nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr, im großen Vortrags-Saal des Siemenshaus, N 7, 18 von der bekannten Fachkraft **W. Hedrich Berlin**

Modernes

Schauplättchen

mit elektrischen Eisen

Nach neuester von mir ausgearbeiteter Methode wird Waschen, Stärken, Plätten, richtiger Sitz der Umlegekragen (Hohlplättchen) sowie halbsteifen Kragen und Hauswäsche auf neu vorgezeigt.

Keine Hausfrau, kein junges Mädchen veräume diesen wichtigen Vortrag! Eintritt frei!

DR. MED. HERMANN CURTH
HELLA CURTH GEB. JUNG
VERMÄHLTE
MANNHEIM, AM 12. MAI 1938
KARL-BENZ-STRASSE 9

WIESBADEN STADT. FRAUENKLINIK BRESLAU

Tafelbestecke
schwer versilbert
36teilige Garnitur.
E. Schmidhals, Solingen 4
Postfach 33

Wanzen u. Ungeziefer
beseitigt radikal. 28 Jahre im Fach
Rich. Kroschel, Mannheim, T 5, 10
Fernruf 23192 Mitglied der DAV

Seefisch
jetzt im Frühjahr besonders nahrhaft und billig!

Kabeljau 500 gr. -22
Kabeljau-Filet 300 gr. -35
Schellfisch 500 gr. -25

A. Lensing H 5, 1

DAS
Spring u. Jährlich
Lichtspiele, Sonn
2018. 1938
Jahr. Durch die
ist hier geitete

Abend-Ris

Alle

„G
Fran

Ein Thea

Der bräut
völlig ge
der Herrin
aus einem
einigen St
diesem Sinn
Im Berlin
find, wie j
getüet wa
verhaftete am
fonen.

Der zweite
brasilianische
d'Orlean
durch einen
worden. Der
Iast begeben
zu Hilfe zu k
Weitere Me
Aufstandsbew
Leutnant nam
Kämpfen in
derer Führer
perbe, soll,

Auf dem Trup
sperrte gezeig
angriff schütz
alle miteinander
versperren so
ordentlich bey